

Agentivität im Passiv

–

Eine experimentelle Untersuchung

Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung, dem Landesprüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen vorgelegt von:

Maike Voßen

Köln, den 26. Februar 2015

Themenstellerin: Prof. Dr. Beatrice Primus

Institut für Deutsche Sprache und Literatur I

der Universität zu Köln

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Der Untersuchungsgegenstand – Agentivität im Passiv | 6 |
| 2.1 Passiv | 6 |
| 2.2 Agens | 10 |
| 2.3 Bisherige Untersuchungen | 14 |
| 3. Das Experiment | 16 |
| 3.1 Hypothesen | 16 |
| 3.2 Design | 19 |
| 3.3 Probanden | 20 |
| 3.4 Testitems | 21 |
| 3.4.1 <i>kennen</i> -Gruppe | 21 |
| 3.4.2 <i>hassen</i> -Gruppe | 23 |
| 3.4.3 <i>beobachten</i> -Gruppe | 26 |
| 3.4.4 <i>vortragen</i> -Gruppe | 27 |
| 3.4.5 Aufbau der Testitems | 28 |
| 3.4.6 Kontrollgruppe | 32 |
| 3.5 Ergebnisse | 34 |
| 4. Diskussion | 38 |
| 5. Fazit | 43 |
| Literaturverzeichnis | 46 |
| Abbildungs- und Tabellenverzeichnis | 49 |
| Anhang | 51 |
| Material der Fragebögen | 51 |
| Verbtests | 55 |
| Fragebögen | 63 |
| Erklärung | 93 |

1. Einleitung

Das deutsche Passiv¹ ist nicht nur im Deutschunterricht aller Schulformen² ein viel diskutierter Inhalt und führt zu vielseitigen Fragen bei Lernenden³. Auch die Sprachwissenschaft befasst sich mit dieser Konstruktion auf vielfältige Weise. Interessant ist dabei die Beobachtung, dass nicht alle Verben, besonders auch nicht alle zweistelligen Verben⁴, eine Passivbildung zulassen. So präsentieren beispielsweise Zifonun et al. (1997) eine Reihe von Verben, die nicht passivierbar sind, und weisen darauf hin, dass es etliche weitere Verben gibt, die sich uneindeutig bezüglich der Passivbildung verhalten. Die Passivierbarkeit variiert bei diesen Verben je nach Situation, in der sie auftreten. Auch Eisenberg (2006) führt zweistellige Verben an, die nicht passivfähig sind. Auf diese Ausführung folgt eine Beschreibung, wann diese eine Passivbildung erlauben. Eine solche regelhafte Aussage wird von vielen Lesern sicherlich begrüßt, da die formulierte Regel ein uneindeutiges Verhalten auszuschließen scheint und so Sicherheit für die Bildung von Passivkonstruktionen bietet. Diese Sicherheit könnte zum Beispiel im Zweitspracherwerb der deutschen Sprache von Nutzen sein, doch auch Muttersprachler können nicht immer eindeutig bezüglich der Verwendung von Passivkonstruktionen urteilen. Ist zum Beispiel die Verwendung von *wissen* im Passiv möglich? Erlaubt die Aussage in (1) eine Konstruktion im Passiv analog zu (2)?

- (1) Viele wissen die Antwort.
- (2) [?]Die Antwort wird von vielen gewusst.

¹ Das deutsche Passiv ist eine grammatische Kategorie. Neben ihr steht die Kategorie des Aktivs. Beide scheinen bezüglich desselben Verbs keine Bedeutungsunterschiede zu liefern. Gebildet wird das Passiv aus einem Hilfsverb und dem Partizip II eines Verbs. Die verwendeten Hilfsverben führen auch zu verschiedenen Passivkonstruktionen: zum *werden*-, *sein*- und *bekommen*-Passiv. Dabei ist das *werden*-Passiv als der Prototyp angesehen, das *sein*- und *bekommen*-Passiv ist in der Literatur umstritten. (Vgl. Eisenberg 2006: 124-134.)

² Am Ende der Sekundarstufe I sollen Schülerinnen und Schüler die Unterschiede von Aktiv und Passiv kennen und die Konstruktionen sinnvoll verwenden können. Dafür sollen Passivkonstruktionen auch schon in der Grundschule eingeübt werden. (Vgl. Richtlinien und Lehrpläne Grundschule 2012: 24; Kernlehrplan Hauptschule 2011: 23; Kernlehrplan Realschule 2004: 19; Kernlehrplan Gesamtschule Sekundarstufe I 2004: 19; Kernlehrplan Gymnasium Sekundarstufe I 2007: 20.)

³ Erkennbar wird dies beispielsweise in einem Eintrag eines Forums, in dem nach verschiedenen Passivkonstruktionen gefragt wird. (Vgl. http://www.konjugation.de/posts/list/372_unterschied_passiv_praeteritum_und_passiv_perfekt.page.)

⁴ Durch die Angabe *zweistellig* wird präzisiert, dass das Verb zwei „Komplemente“ (Eisenberg 2006: 58) zu sich nimmt. In den meisten Fällen nimmt ein zweistelliges Verb zwei Komplemente zu sich, die dann als Subjekt und direktes Objekt realisiert werden. (Vgl. ebd.: 58-59.)

Bevor dies näher betrachtet werden kann, sollte auf die von Eisenberg (2006) formulierte Regel weiter eingegangen werden: Seiner Beschreibung nach, können diejenigen zweistelligen Verben ein Passiv bilden, welche ein hinreichendes Agensgefälle⁵ vom Subjekt zum zweiten Argument⁶ aufweisen (vgl. ebd.: 128-129).⁷ In dieser Arbeit soll die These für zweistellige Verben, die ein Akkusativobjekt hinzuziehen⁸, diskutiert und empirisch untersucht werden. Dabei wird als Erweiterung eine von Rapp (1997) vorgenommene Klassifizierung von Emotionsverben als Tätigkeiten⁹ hinzugezogen.

In Kapitel 2 wird als Vorbereitung zur Untersuchung der Thesen zunächst der Untersuchungsgegenstand, Passivkonstruktionen, im besonderen Fall hier das persönliche Passiv, in Abgrenzung zu anderen Passivformen näher beleuchtet. Daran anschließend werden Begriffe im Umfeld des Agensgefälles beschrieben und erklärt, um somit eine Konkretisierung der These zu leisten, die dann untersucht werden soll. Dabei wird auch ein kurzer Überblick über die in diesem Zusammenhang bereits geleisteten sprachwissenschaftlichen Untersuchungen gegeben.

Kapitel 3 beschreibt die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführte empirische Untersuchung. Zunächst werden hier die Hypothesen, eine Haupt- und eine Nebenhypothese, die auf Eisenberg (2006) und Rapp (1997) zurückgehen, vorgestellt und abschließend erläutert. Die Hypothesen stellen die Grundlage des Experimentendesigns dar, welches wie die Durchführung und die zur Un-

⁵ Eine genaue Definition des Begriffs Agensgefälle existiert nicht. In Kapitel 2 wird versucht einer Definition näher zu kommen, indem mit verwandten Begriffen gearbeitet wird. An dieser Stelle genügt die Umschreibung, dass ein Agensgefälle zwischen Agens und Patiens besteht, wenn das Agens mehr agensähnliche Merkmale aufweist, als das Patiens.

⁶ Argument meint an dieser Stelle ein Komplement, das vom Verb hinzugenommen wird und dem eine semantische Rolle zugewiesen werden kann (vgl. Eisenberg 2006: 75).

⁷ Ein sehr schwaches Gefälle nach Eisenberg (2006) ist zu beobachten bei „Paul besitzt die Papierfabrik“, da Paul als Erstargument von *Posses* angenommen wird. Bei „Paul tötet die Fliege“ ist ein großes Gefälle zu beobachten, weil Paul unter anderem Erstargument von *Control* ist. (Vgl. ebd.: 77-128.) Der Zusammenhang des Agensgefälles und der Basisprädikate wird in Kapitel 2 beleuchtet.

⁸ Wie beschrieben nimmt ein zweistelliges Verb meist ein direktes Objekt hinzu, welches dann im Akkusativ steht, allerdings gibt es auch zweistellige Verben, die ein Dativobjekt hinzuziehen wie beispielsweise gehören. (Vgl. Eisenberg 2006: 59, 128.)

⁹ Mit Emotionsverben sind an dieser Stelle Verben gemeint, „[...] die eine emotionale Einstellung bezeichnen“ (Rapp 1997: 42.). Rapp (1997) zeigt, dass sich diese Verben nicht eindeutig als Zustände oder Tätigkeiten klassifizieren lassen. Nach der Betrachtung der Ereignisstruktur entscheidet sie sich allerdings für eine Zuordnung der Emotionsverben als Tätigkeiten. (Vgl. ebd.: 42-44.)

tersuchung herangezogene Probandengruppe im Anschluss detailliert beschrieben wird. Außerdem werden die hinzugezogenen Testitems sowie ihr Aufbau erläutert und in Hinblick auf die Hypothesen detailliert begründet. Schließlich folgt die Darstellung der Untersuchungsergebnisse basierend auf einer statistischen Analyse¹⁰ der Akzeptabilitätsbewertungen von verschiedenen Passivkonstruktionen, die anhand Fragebögen erhoben wurden. Dabei wird auch auf die Hypothesen eingegangen.

Im darauf folgenden Kapitel 4, der Ergebnisdiskussion, werden die ausgewerteten Untersuchungsergebnisse auf die zuvor genannten Hypothesen bezogen. Dabei wird betrachtet, in wie weit die Ergebnisse die vorgestellten Hypothesen reflektieren und an welcher Stelle sich Fragen ergeben. Diese werden näher beleuchtet, indem Erklärungen diskutiert und weitere Einflussfaktoren angeführt werden, die gegebenenfalls weiter betrachtet werden sollten.

Das Fazit im letzten Kapitel soll eine Zusammenfassung der durch die Studie erfolgten Erkenntnisse liefern und einen Ausblick darüber verschaffen, welche Untersuchungsfragen im Anschluss an diese Studie einer weiteren detaillierten und empirischen Betrachtung bedürfen.

¹⁰ Die statistische Auswertung wurde durchgeführt mit ANOVA-Analysen und t-Tests.

2. Der Untersuchungsgegenstand – Agentivität im Passiv

2. 1 Passiv

Im Deutschen existieren verschiedene Konstruktionen des Passivs, die sich im Hinblick auf dessen Bildung unterscheiden. Gemeinsam haben sie jedoch, dass zu jedem Satz im Passiv eine auf dieselbe Satzaussage abzielende Aktivkonstruktion existiert, die „[...] eine in Tempus und Modus übereinstimmende Form des Verbs enth[ält]“ (Zifonun et al. 1997: 1790; vgl. ebd.). Somit finden sich in den beiden Sätzen dieselben semantischen Rollen wieder, sie werden nur syntaktisch verschieden realisiert (vgl. Eisenberg 2006: 125), wie im Hinblick auf das Zweitakt-Passiv¹¹ noch erläutert wird. Des Weiteren wird eine Passivkonstruktion immer aus dem Partizip II des Verbs und einem Hilfsverb (*werden, sein, bekommen*) gebildet. Ein mit *werden* konstruierter Satz im Passiv beschreibt einen Vorgang, wie er in (1) als der des Fensteröffnens beschrieben wird. Aus diesem Grund wird diese Passivform auch als *Vorgangspassiv* bezeichnet. Analog werden Sätze im Passiv, die mit *sein* und *bekommen* gebildet werden, *Zustands-* und *Rezipientenpassiv* genannt. (Vgl. Zifonun et al. 1997: 1790-1791.)

- (1) Das Fenster wird (von Karl) geöffnet.
- (2) Das Fenster ist geöffnet.
- (3) Paul bekommt von Anna ein Buch geschenkt.

Im Zustandspassiv wird ein Zustand, meist ein Nachzustand einer Handlung, beschrieben, wie es beispielsweise in (2) erkennbar ist. Der Vorgang des Fensteröffnens liegt in der Vergangenheit und ist bereits abgeschlossen. In (3) ist ein Beispiel für das Rezipientenpassiv angeführt. Neben dem Agens (*Anna*) und Patiens (*ein Buch*) der Handlung ist auch der Rezipient (*Paul*) vertreten, der als Subjekt des Satzes angenommen wird und somit im Vordergrund steht. (Vgl. Eisenberg 2006: 132-133.)

- (4) Der Gärtner mäht den Rasen.
- (5) Der Rasen wird (von dem Gärtner) gemäht.

¹¹ Näher behandelt wird das Zweitakt-Passiv im Verlauf dieses Kapitels. Es handelt sich dabei um die Form eines *werden*-Passivs, das von zweistelligen Verben mit Akkusativobjekt gebildet wird. Dabei wird das Subjekt des zugehörigen Aktivsatzes zu einer optionalen Ergänzung und das Akkusativobjekt des Aktivsatzes wird zum Subjekt der Passivkonstruktion. (Vgl. Eisenberg 2006: 127.)

Die folgenden Ausführungen befassen sich lediglich mit dem Vorgangspassiv, da ausschließlich dieses Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Studie ist. Unterschieden wird zwischen einem Eintakt- und einem Zweitakt-Passiv. Namensgebend für das Zweitakt-Passiv (auch persönliches Passiv genannt) sind zwei Schritte, die das Verhältnis zwischen einem Satz im Aktiv und seinem Pendant im Passiv beschreiben. (Vgl. Zifonun et al.: 1793-1794.) Dabei „[...] beschreibt [der erste Schritt; M.V.] das Verhältnis des Subjekts im Aktiv zur **von**-Phrase im Passiv“ (Eisenberg 2006: 127). Erkennbar wird dies in (4) und (5): *Der Gärtner* als Subjekt des Aktivsatzes und Agens der Handlung in (4) wird in (5) zu einer optionalen Ergänzung in Form einer Präpositionalphrase. Da (5) aber einen analogen Sachverhalt zu (4) beschreibt, bleibt *der Gärtner* auch in (5) das Agens, wird nur syntaktisch anders ausgedrückt, sodass sich die beiden Phrasen in ihrer semantischen Bedeutung entsprechen. Der Ablauf von (4) zu (5), das Verlassen des Agens der Subjektposition, wird auch „Degradierung [...] des Subjekts“ (ebd.) genannt. Mit dem zweiten Schritt wird „[...] das Verhältnis des direkten Objekts im Aktiv zum Subjekt im Passiv“ (ebd.) beschrieben, wobei dabei auch von „Objektconversion“ (ebd.) oder „Promotion“ (ebd.) gesprochen wird. Auch dies ist wieder in (4) und (5) erkennbar. Das direkte Objekt von (4), das Patiens der Handlung, ist das Akkusativobjekt *den Rasen*. In Passivsatz (5) fungiert *der Rasen* nun als Subjekt und steht im Nominativ. (Vgl. ebd.)

(6) Wir vergeben einem Toten.

(7) „Einem Toten wird vergeben.“¹²

Der Unterschied zum Eintakt-Passiv (auch unpersönliches Passiv genannt) besteht nun darin, dass dieses aus nur einem Schritt besteht und zwar aus dem ersten des Zweitakt-Passivs. D.h. es rückt kein Objekt in die Position des Subjekts, eine Objektconversion findet also nicht statt. Betrachtet werden kann dies im Vergleich zwischen (6) und (7): Das Subjekt des Aktivsatzes (6), *wir*, wird zwar getilgt, jedoch besetzt kein Objekt aus (6) in (7) die Subjektposition. In (6) findet sich allerdings auch kein direktes Objekt, das promoviert werden könnte, sodass man festhalten kann, dass nur diejenigen Verben, bei denen ein Argument als direktes Objekt vorgesehen ist, ein Zweitakt-Passiv bilden können. (Vgl. Zifonun et al.: 1793-1794.)

¹² Zifonun et al. 1997: 1793.

Prototypischerweise wird ein Satz im Zweitakt-Passiv mit einem transitiven Verb¹³ gebildet (vgl. Eisenberg 2006: 125). Arnett (2004) nimmt an, dass es analog zum Aktivsatz einen Prototyp für den Passivsatz gibt. Dies arbeitet sie auf der Grundlage der Ansätze von Hopper und Thompson (1980) und Rice (1987) auf. (Vgl. Arnett 2004: 85-89.) Hopper und Thompson (1980) gehen zunächst von Transitivität als Eigenschaft eines ganzen Satzes aus und stellen in ihrem Ansatz zehn Transitivitätsparameter¹⁴ auf, die eine hohe oder eine niedrige Transitivitätseigenschaft aufweisen können. Je mehr Parameter mit einer hohen Eigenschaft bewertet werden, desto transitiver ist der ganze Satz. (Vgl. ebd.: 251-253.) So kann (9) als transitiver als (8) klassifiziert werden, da (8) nur zwei Parameter aufweist, die hohe Transitivität bedeuten: Zwei Objekte sind beteiligt und das Ereignis kann als real eingestuft werden. Bei (9) kommt noch hinzu, dass eine Bewegung zu finden ist, die Handlung nicht durativ zu sein scheint und das definite Objekt (das Reh) von der Handlung betroffen ist.

(8) Paul mag Apfelkuchen.

(9) Paul fuhr das Reh an.

Rice (1987) wiederum greift diesen Ansatz auf und variiert ihn, indem sie sich auf nicht-linguistische Modelle von Aktion und Interaktion für ihren transitiven Prototyp bezieht: Bei einem transitiven Ereignis sind zwei unterschiedliche Objekte in eine einseitige Handlung¹⁵ involviert. Diese Handlung führt zu einer Bewegung, welche zu einem direkten Kontakt zwischen den beiden Objekten führt. Das nicht-handelnde Objekt wird als betroffen von der Handlung angesehen. (Vgl. ebd.: 422-428.) Dieses transitive Ereignis kann in (4) betrachtet werden. Involviert sind der Gärtner und der Rasen, wobei der Gärtner die Handlung des Rasenmähens ausführt. Diese führt augenscheinlich zu Bewegung (der Gärtner bewegt den Rasenmäher über den Rasen) und der Gärtner berührt mitsamt seiner „Verlängerung“ durch den Rasenmäher den Rasen. Im Verlauf der Handlung wird nun der Rasen kürzer, sodass die

¹³ Ein transitives Verb ist zweistellig und zieht ein Subjekt, welches im Nominativ realisiert wird, und ein direktes Objekt, welches im Akkusativ steht, hinzu. (Vgl. Eisenberg 2006: 73.)

¹⁴ Die Transitivitätsparameter lauten: Participants, Kinesis, Aspect, Punctuality, Volitionality, Affirmation, Mode, Agency, Affectedness of O, Individuation of O. (Vgl. Hopper und Thompson 1980: 252.)

¹⁵ In diesem Zusammenhang meint *einseitige Handlung*, dass ein Objekt die Handlung inszeniert, von der das andere Objekt, das nicht handelt, betroffen ist.

Handlung zu einem Zustandswechsel beim Rasen führt. Er ist von der Handlung also betroffen.

Dieses transitive Ereignis bei Rice (1987) wird schließlich von Arnett (2004) aufgegriffen und mit dem prototypischen Subjektbegriff des Passivs verbunden: Die verursachende Instanz, das Agens der Handlung, sollte demnach willentlich handeln und in manchen Fälle auch wirksam handeln können. Der zweite Partizipant, das Patiens, sollte verschieden vom Agens sein. Weiterhin ist das Patiens als betroffen von der Handlung des Agens beziehungsweise dem Ergebnis dieser Handlung anzusehen, womit eine Bewegung oder Zustandsänderung gemeint ist. Benötigt wird Arnett zufolge also ein prototypisch transitives Ereignis. (Vgl. ebd.: 85-89.)

Mit der Annahme eines Passiv-Prototyps stellt sich allerdings immer noch die Frage, was zur Passivbildung benötigt wird beziehungsweise welche Merkmale eines Verbs oder Verbalkomplexes eine Passivbildung unterbinden. Zifonun et al. (1997) gehen davon aus, dass zunächst nur diejenigen Verben ein Passiv bilden können, die einen lexikalischen letztzubindenden Term besitzen, wodurch Verben ausgeschlossen werden können, bei denen das Subjekt nicht die Agensrolle zugewiesen bekommt. Von der durch den Ausschluss der Verben ohne lexikalischen letztzubindenden Term resultierenden Menge „[...] sind diejenigen [Verben; M.V.] klar passivfähig, deren LZT [letztzubindender Term; M.V.] prototypischerweise eine aktive, kontrollfähige oder verursachende Instanz bezeichnet“ (ebd.). Dabei wird jedoch nicht darauf eingegangen, was diese bezeichnete Instanz ausmacht, sondern nur gefolgert, dass Verben, die ihrem Subjekt eine Possessor- oder eine Rezipientenrolle zuordnen oder eine Vergleichsrelation darstellen, kein Passiv bilden können. Verben die jedoch ein Subjekt mit der Experiencerrolle¹⁶ verlangen, sind passivfähig „[...] in Abhängigkeit von dem Maß an Aktivität und Kontrolle, das dem Subjekt-Denotat jeweils zugeschrieben werden kann“ (ebd.: 1808). (Vgl. ebd.: 1807-1808.) Doch auch dieses Maß wird nicht weiter beschrieben, sodass die Aussage nach Passivfähigkeit sehr vage bleibt. Nimmt man sich beispielsweise die beiden Verben *sehen* und *lieben*, die dem

¹⁶ Die Experiencerrolle wird vergeben an Argumente des Satzes, die durch Wahrnehmung gekennzeichnet sind (vgl. Eisenberg 2006: 77). Beispielsweise vergibt *sehen* im Satz „Paul sieht Otto“ Paul als Wahrnehmendem die Experiencerrolle.

Subjekt in (10) und (11) die Experienccerrolle zuweisen, ist schwerlich zu urteilen, welches Maß an Kontrolle bei beiden gegeben ist und ob sich dieses voneinander unterscheidet. Eine konkrete Aussage über die Passivierbarkeit lässt sich also nicht treffen.

(10) Paul sieht Lisa. ?Lisa wird von Paul gesehen.

(11) Paul liebt Lisa. ?Lisa wird von Paul geliebt.

Eisenberg (2006) konstatiert, dass ein Passiv von zweistelligen Verben gebildet werden kann, „[...] wenn das Subjekt dem zweiten Argument gegenüber hinreichend agentiv ist“ (ebd.: 129), sodass eine Passivkonstruktion auszuschließen ist, „[...] wenn vom Subjekt zum zweiten Argument kein oder nur ein geringes Agensgefälle vorliegt“ (ebd.: 128-129.) Auch hier ist die Aussage zur Passivierbarkeit sehr vage, denn welche Merkmale müssen die beiden Argumente aufweisen, damit das Subjekt „hinreichend agentiv“ ist? Des Weiteren findet sich im direkten Umfeld der zitierten Passage keine Definition für *Agensgefälle*. Es wird lediglich auf das Kapitel verwiesen, in dem die semantischen Rollen beschrieben werden, und zusätzlich sind lediglich einzelne Beispiele zu finden, in denen auf das Agensgefälle eingegangen wird. (Vgl. ebd.: 128-129.)

Um die Aussage von Eisenberg konkretisieren und auch im Weiteren als Hypothese der experimentellen Untersuchung nutzen zu können, soll im Folgenden auf die Begriffe des Agens und des Agensgefälles und die damit zusammenhängenden Begriffe eingegangen werden.

2.2 Agens

Bei der Beschreibung des Agens und weiteren semantischen Rollen bezieht sich Eisenberg (2006) auf Ansätze, die die Rollen in eine Menge von Merkmalen, sogenannte *Basisrollen*, zerlegen. Aufgrund der Anzahl der von Argumenten hinzugezogenen Merkmale können dann bei verschiedenen Verben die Agensrollen verglichen werden, sodass man Aussagen darüber treffen kann, welches Argument sich „agenshafter“ (ebd.: 77) verhält. Treten mehrere Argumente in einem Satz auf, kann man so eine relative Agentivität durch die Anzahl der den Argumenten zugeschriebenen Agensmerkmale beschreiben. Daraus resultierend ist es dann möglich „Grade von Agentivität“

(ebd.) und Prototypen für bestimmte Rollen zu beschreiben und zu unterscheiden. (Vgl. ebd.)

Die von Eisenberg angeführten Basisrollen werden einem Vorschlag von Primus (1999) entnommen, der sich auf die von Dowty (1991) formulierte Theorie von Proto-Rollen bezieht. Dieser definiert die thematische Rolle als eine Menge von Folgebeziehungen einer Gruppe von Prädikaten im Hinblick auf eines ihrer Argumente und vertritt dabei die Ansicht, dass die semantischen Rollen nicht als für sich allein stehende Kategorien angesehen werden können. Weiterhin führt er an, dass unter der Prämisse, Argumente könnten verschiedene Grade der Zugehörigkeit zu einem Rollentyp haben, nur zwei Rollentypen benötigt werden, um die Unterscheidung der Argumente effizient zu beschreiben. Diese beiden Typen nennt er *Proto-Agent* und *Proto-Patient*, was in der deutschen Terminologie *Proto-Agens* und *Proto-Patiens* bedeutet. In dieser Darstellung kann auch das Patiens eines Satzes Merkmale eines Agens aufweisen. (Vgl. ebd.: 552-572.)

Eisenberg (2006) führt zur Beschreibung der Basisrollen die zugehörigen Basisprädikate *Control*, *Cause*, *Move*, *Exper* und *Posses* an. Von den angeführten Prädikaten ist *Control* dasjenige, welches am agenshaftesten ist und so die Rolle des Kontrolleurs als stark agenshaft charakterisiert. Erkennbar wird dies in (12): Hanna ist diejenige, die die Handlung des Schwatzens kontrolliert, da sie in der Lage ist, dieses willentlich zu beenden oder gar nicht erst zu beginnen, was mit einschließt, dass sie in der Lage ist, intentional zu handeln. Ausgedrückt wird der Sachverhalt aus (12) mit *Control(x ...)*, wobei *Hanna* als *x* die Rolle des Kontrolleurs übernimmt und die Handlung des Satzes, das Unterlassen des Schwatzens, kontrolliert. (Vgl. ebd.: 77.)

(12) Hanna unterlässt das Schwatzen.

(13) Dauerregen führte zu Spielabbruch.

Cause wird als weniger agenshaft als *Control* angenommen. Der Grund dafür wird durch genauere Betrachtung von (12) und (13) erkennbar. In beiden Sätzen ist ein Verursacher beziehungsweise eine Ursache erkennbar: in (12) ist *Hanna* diejenige, die verursacht, dass nicht geredet wird, in (13) ist der *Dauerregen* die Ursache dafür, dass das Spiel abgebrochen werden muss. Im Gegensatz zum *Dauerregen* kontrolliert *Hanna* allerdings die Handlung, denn *Hanna* will, dass nicht geredet wird, dem *Dauerregen* kann man dies nicht

unterstellen. Dies lässt an dieser Stelle vermuten, dass der Unterschied zwischen *Cause* und *Control* sich nur auf die Belebtheit der Argumente bezieht. Als Gegenbeispiel hierzu ist der auch von Eisenberg angeführte Unterschied von *ermorden* und *töten* in (14) und (15) zu betrachten. In (14) ist *Karl* der Kontrolleur der Handlung, er handelt willentlich. In (15) ist er nur der Verursacher, da er das Reh beispielsweise versehentlich töten kann, indem ihm das Reh vor das Auto läuft. *Karl* ist jedoch nicht in der Lage, das Reh unabsichtlich zu ermorden. Dieser Zusammenhang zeigt auch, dass *Cause* immer in *Control* enthalten ist: Ist jemand also der Kontrolleur einer Handlung, so ist er auch der Verursacher. (Vgl. ebd.: 77-78.)

(14) *Karl* ermordet das Reh.

(15) *Karl* tötet das Reh.

Das Basisprädikat *Move*, von Primus (2012) *selbstinduzierte Bewegung* genannt, „[...] bezieht sich auf jede Form von Aktivität, also auch auf den **Vorgangsträger** von *schwitzen*, *bluten* und *blinzeln*“ (ebd.: 26.), wobei der Vorgangsträger die dem Basisprädikat zugehörige Basisrolle ist. Wichtig ist jedoch, dass *Move* nur als agenshaftes Merkmal angesehen werden kann, wenn die für die Bewegung benötigte Energie aus dem Vorgangsträger selbst kommt und die Bewegung aufgrund dieser selbständig ausgeführt wird. (Vgl. ebd.: 26.) Betrachtet man *Move* als agenshaftes Merkmal, ist auch erkennbar, dass aus der Bewegung die Verursachung, also *Cause* folgt. Indem *Hans* in (16) *den Kinderwagen schiebt*, bewegt er ihn, verursacht also auch, dass *der Kinderwagen* sich bewegt. (Vgl. Eisenberg 2006: 78.)

(16) *Hans* schiebt den Kinderwagen.

Exper ist das Basisprädikat der Wahrnehmung und wird von Primus (2012) *Sentience* genannt, da sie unter das Prädikat nicht nur die Wahrnehmung, sondern auch Emotionen, Bewertungen wie *schätzen* und Zustände wie *wissen* versteht. Die letzten drei neben der Wahrnehmung genannten „[...] setz[en] [jedoch; M.V.] einen **Experiencer** [...] voraus“ (ebd. 25), werden also wahrgenommen. (Vgl. ebd.) Hier gilt auch die Folgerung von *Exper* oder *Sentience* aus *Control*, was auch in (12) zu beobachten ist: Wenn *Hanna* *das Schwatzen unterlässt*, dann nimmt sie auch wahr, dass sie nicht redet, nimmt sogar wahr, dass sie es in dem Moment auch willentlich tut. (Vgl. Dowty 1991: 606.)

Das Basisprädikat *Posses* wird von Dowty (1991) nicht vorgesehen. Primus (2012) sieht die Rolle des Besitzers jedoch als eine an, die dem Proto-Agens zugeordnet werden kann. Sie begründet dies damit, dass der Besitzer seinen besessenen Gegenstand kontrollieren kann, indem er ihn verkaufen, verschenken oder „[...] in anderer Hinsicht darüber verfügen kann“ (ebd.: 26). (Vgl. ebd.) Dabei ist die Verfügung als wenig agentiv anzusehen (vgl. Eisenberg 2006: 78).

Um nun auf die Relationen der Agenshaftigkeit von mehreren Argumenten *x* und *y* eingehen zu können, müssen die Formeldarstellungen betrachtet werden. Während *Control(x ...)* und *Cause(x ...)* ausschließlich den Kontrolleur beziehungsweise den Verursacher näher charakterisieren, nehmen die anderen Basisprädikate beide Argumente hinzu. Wird also in der Formeldarstellung *Move(x,y)* angegeben, kann daraus geschlossen werden, dass *x* als Vorgangsträger *y* bewegt. Das bedeutet, dass in der ersten Position stets die Argumente angegeben werden, denen die Basisrollen zugeordnet werden können. (Vgl. Eisenberg 2006: 79.) Da die Rollen nur als „agensähnlich“ (Primus 2012: 26) angesehen werden, wenn sie alleine auftreten, ist ein Argument umso agenshafter und näher am Proto-Agens, je mehr Basisrollen ihm zugeordnet werden können (vgl. ebd.). Je öfter ein Argument also in der ersten Position erscheint, umso agentiver ist es. Analog dazu ist zu formulieren, dass je öfter ein Argument in der letzten Position erscheint, desto weiter ist es vom Proto-Agens entfernt und desto näher ist es am Proto-Patiens. (Vgl. Eisenberg 2006: 79.)

Bezogen auf das nach Eisenberg (2006) für die Passivierbarkeit wichtige Merkmal das Agensgefälles bedeutet dies nun, dass das Subjekt des Aktivsatzes möglichst oft als Erstposition der Basisprädikate auftreten muss, um einen Unterschied der Merkmale zwischen Subjekt und direktem Objekt zu zeigen. Da auch diese Formulierung noch immer sehr vage bleibt, wird sich in dieser Arbeit auf Primus (2012) bezogen. Sie beschreibt nämlich, dass die Rolle des Proto-Agens „mindestens Handlungskontrollfähigkeit, selbstinduzierte Bewegung und Sentience“ (ebd. 27) aufweisen muss. (Vgl. ebd.) Wenn das Subjekt also demnach als Proto-Agens beschrieben werden kann, sollte nach Eisenberg (2006) ein hinreichendes Agensgefälle gegeben und somit eine Bildung des Passivs möglich sein.

2.3 Bisherige Untersuchungen

Bezüglich der bei Eisenberg (2006) formulierten These gibt es bis jetzt keine experimentelle Untersuchung. Im Bereich des persönlichen Passivs bildet dies im Deutschen ein Forschungsdesiderat. Diese Arbeit versucht, erste Erkenntnisse in diesem Bereich zu erlangen.

Für das Englische¹⁷ wurden verschiedene Spracherwerbsstudien bezüglich des persönlichen Passivs durchgeführt, die sich mit der Nähe zum Passiv-Prototyp und semantischen Restriktionen befassen. Diese zeigten eine gewisse Nähe zu der hier vorgenommenen Studie und werden daher kurz erläutert. Meints (1999) und Maratsos et al. (1985) schlossen aus ihren Untersuchungen, dass semantische Restriktionen für den Passiverwerb existieren. Es stellte sich heraus, dass Passivkonstruktionen, die eine klar erkennbare Handlung darstellen und so näher am Passiv-Prototyp liegen, von Kindern besser verstanden werden als solche, die mentale Zustände wie *lieben* beinhalten. Daher wird in beiden Untersuchungen vermutet, dass die Kinder zunächst den prototypischen-Aufbau erlernen, diesen dann weiterentwickeln und auch auf andere Passivkonstruktionen ausweiten. (Vgl. Meints 1999: 238-240; Maratsos et al. 1985: 185-186.)

Dieser Ansicht wird letztlich aufgrund der von Thatcher et al. (2008) durchgeführten Studie widersprochen. Ihre Ergebnisse zeigen klar, dass die englischsprachigen Kinder eine abstrakte syntaktische Repräsentation für Passivkonstruktionen erwerben, die nicht auf Handlungsverben beschränkt ist (vgl. ebd.: 202-204). Dieser Befund wird gestützt durch die Ergebnisse von Messenger et al. (2012). Sie gestehen jedoch zu, dass die Performanz der Kinder stark durch die Aufgabe des Tests beeinflusst wurde. Messenger et al. zufolge haben Kinder Schwierigkeiten, verschiedene Rollen (beispielsweise die des Experiencers) zu interpretieren und sich die zugehörige Situation vorzustellen, die in einem Satz präsentiert und auf einem Bild wiedererkannt werden soll. (Vgl. ebd.: 584-585.) Dem Wissen um verschiedene Störfaktoren, die sich aus dieser Studie ergeben, wird im Hinblick auf die Konstruktion der in

¹⁷ Das englische Passiv wird meist gebildet mit einer Form von *to be* und dem Partizip Perfekt des Verbs. Dies bildet einen Unterschied zum Deutschen, in dem das Passiv prototypischerweise mit *werden* gebildet wird. Analog zum Deutschen gibt es auch Passivkonstruktionen mit *to get*. (Vgl. Meints 1999: 41.) Die beiden Passive können also nicht als dasselbe Phänomen angesehen werden.

dieser Untersuchung herangezogenen Testitems weitestgehend Rechnung getragen.

3. Das Experiment¹⁸

3.1 Hypothesen

Der vorliegenden Studie liegt die These von Eisenberg (2006) zur Passivierbarkeit verschiedener zweistelliger Verben als Haupthypothese zugrunde. Als Nebenhypothese dient die von Rapp (1997) vorgenommene Klassifizierung der emotionalen Verben als Tätigkeiten.

(1) **(1a) Haupthypothese:**

Insgesamt stellen wir fest, dass Subjektkonversion dann ausgeschlossen ist, wenn vom Subjekt zum zweiten Argument kein oder nur ein geringes Agensgefälle vorliegt. Der Umkehrschluss ist zulässig. Zweistellige Verben sind passivfähig, wenn das Subjekt dem zweiten Argument gegenüber hinreichend agentiv ist [...].

(Eisenberg 2006: 128-129.)

(1b) Nebenhypothese:

PSYCH-Verben, die eine Emotion (*lieben, verachten, hassen*) [...] ausdrücken, [können; M.V.] passiviert werden [...] nicht dagegen kognitive Zustände. [...] Klassifiziert man die Emotionsverben als Tätigkeiten, so läßt sich generalisieren, daß das persönliche Vorgangspassiv immer dann möglich ist, wenn das 1. Argument eines Tätigkeits- oder Entwicklungsprädikats blockiert wird.

(Rapp 1997: 144-146.)

Im vorhergehenden Kapitel wurde bereits erläutert, dass die von Eisenberg (2006) formulierte These sehr vage ist. Ein Versuch sie zu präzisieren, wurde mit der Hinzunahme verschiedener Basisrollen geleistet: Zeigt das Subjekt die Proto-Agens-Merkmale *Control*, *Move* und *Sentience*, sollte eine Passivbildung immer möglich sein. Das schließt aber auch mit ein, dass eine weniger akzeptable oder keine Passivierung zu erwarten ist, wenn das Subjekt nur zwei oder eines der genannten Merkmale aufweist.

Um dies empirisch zu überprüfen, werden Verben herangezogen, die hinsichtlich ihrer Merkmale in Gruppen eingeteilt werden. Es wurde eine Menge gebildet, die aus Verben besteht, die die Merkmale *Control*, *Move* und *Sentience* aufweisen. Erwartet wird, dass die Ergebnisse der Untersuchung eine Passivierung dieser Verben widerspiegeln. Eine weitere Menge besteht aus Verben, die die Merkmale *Control* und *Sentience* zeigen. Nach meiner Haupthypothese sollten diese Verben von den Probanden schlechtere Bewertungen

¹⁸ An dieser Stelle bedanke ich mich für die geleistete Hilfestellung, was die Erstellung der dem Experiment zugrundeliegenden Fragebögen und die statistische Auswertung angeht, bei Tim Graf, Dr. Markus Philipp und Jana Mewe.

bezüglich der Passivbildung erhalten. Schließlich werden zwei Verbmengen hinzugezogen, deren Verben nur das Merkmal *Sentience* aufweisen.

Eindeutig unterschieden werden die Verben der beiden letzten Gruppen aufgrund der Nebenhypothese, die auf Rapp (1997) zurückgeht: Verben, die eine Emotion beschreiben, sind im Gegensatz zu „kognitive[n] Zustände[n]“¹⁹ (ebd.: 144) (wie zum Beispiel *wissen*) passivfähig. Grundlegend hierfür ist laut Rapp (1997), dass Emotionsverben aufgrund ihrer sich von kognitiven Zuständen unterscheidenden Ereignisstruktur als Tätigkeiten klassifiziert werden können. Dies führt sie unter anderem zurück darauf, dass sich die Verben darin unterscheiden, ob man sich auf einzelne Phasen des bezeichneten Ereignisses beziehen kann. Ein zulässiger Bezug auf einzelne Phasen ist als Kennzeichen für Tätigkeiten anzusehen. (Vgl. ebd.: 43-44; 144-145.) Dabei unterzieht sie die Verben verschiedener Tests, die überprüfen, ob es möglich ist, sich auf den Anfang und das Ende eines Ereignisses zu beziehen. Rapp verwendet jedoch nicht den sogenannten *weiter-Test*²⁰, der nach Nicolay (2007) im Gegensatz zu den anderen angeführten Tests ergibt, dass auch die Emotionsverben als *states* anzusehen sind (vgl. ebd.: 77).

Dieser *weiter-Test* geht auf Dowty (1979) zurück, der für Zustandsverben beobachtet, dass das durch das Verb beschriebene Ereignis die Eigenschaft der Unteilbarkeit aufweist, es gilt „[...] für eine gewisse Zeitspanne und [ist] zu jedem Zeitpunkt dieser Zeitspanne wahr [...]“ (Rapp 1997: 39; vgl. ebd.: 37-39). Da nach Vendler (1967) *states* mit Zeitdaueradverbialen kompatibel sind (vgl. ebd.: 146-147), wird in (2) durch *wissen* ein Zustand beschrieben, der drei Jahre andauert. Er kann nicht nach einem Jahr für eine gewisse Zeit, beispielsweise eine Woche, ausgesetzt und danach wieder aufgenommen werden. Paul könnte zwar in der Woche die Vokabel vergessen haben und sie sich danach wieder aneignen, dann sind die beiden Wissens-Phasen jedoch disjunkt und als jeweils abgeschlossene Zustände zu betrachten. Kann also ein Ereignis unterbrochen werden und danach wieder als dasselbe aufgenommen werden, handelt es sich nicht um einen Zustand. (Vgl. Nicolay 2007: 77.)

¹⁹ Der Begriff *Zustand* (im Englischen *states*) geht zurück auf die von Vendler (1967) für Verben bezüglich ihres Zeitverhaltens vorgenommene Einteilung in die Klassen *stat terms*, *activity terms*, *achievement terms* und *accomplishment terms* (vgl. ebd.: 143-147).

²⁰ Der *weiter-Test* wird im nächsten Abschnitt dargestellt und erläutert.

Ob die Emotionsverben nun eine Zerlegung im *weiter*-Test aufweisen können, wird in (3) überprüft.

- (2) Paul wusste die Lateinvokabel drei Jahre lang.
- (3) *Paul hasste den Mathematikunterricht, machte eine Pause und hasste ihn weiter.
*Paul liebte den Kriminalroman, machte eine Pause und liebte ihn weiter.

Beispiel (3) zeigt dabei exemplarisch für *hassen* und *lieben*²¹, dass die von den Verben beschriebenen Ereignisse nicht unterbrochen und weitergeführt werden können. In (3) werden also lediglich gleichartige und nicht dieselben Ereignisse beschrieben, damit sind diese als disjunkt zu betrachten.

Wie bereits angemerkt, unterscheiden sich die beiden Verbgruppen, die beide das Merkmal *Sentience* zeigen, allerdings darin, dass Bezug auf den Anfang oder das Ende des beschriebenen Ereignisses genommen werden kann. So ist in (4) erkennbar, dass ein kognitives Zustandsverb (hier *wissen*) nicht den Bezug auf dessen Anfang zulässt. *Hassen*, wie Rapp (1997) es anführt, ist damit allerdings vereinbar (vgl. (5)).

- (4) *Paul fängt an die Lateinvokabel zu wissen.
- (5) „In diesem Moment fing ich an, ihn zu hassen.“²²

Als weiteres Kriterium für die Klassifikation der Emotionsverben als Tätigkeiten beschreibt Rapp (1997), dass diese Verben die Imperativbildung zulassen (vgl. ebd.: 145). Dies weist jedoch nur darauf hin, dass das Agens das Ereignis in gewisser Weise kontrolliert (vgl. Lehmann 1992: 174). Die vermutete Kontrolle passt dazu, dass den Emotionsverben eindeutig das Merkmal *Sentience* zugeschrieben werden kann und auch beim Test der Kontrolle mehrere Lesarten abgewogen werden müssen, wie in Kapitel 3.4.2 ausführlich beschrieben wird. Anzumerken ist an dieser Stelle aber auch, dass die von Rapp (1997) verwendeten Imperativbildungen Redewendungen²³ sind und somit keine vergleichbaren Imperative zu gewöhnlichen Imperativen, wie zum Beispiel „Arbeite!“, darstellen.

²¹ Alle Tests können im Anhang unter *Verbstests* eingesehen werden.

²² Rapp (1997): 43.

²³ Rapp (1997) führt zum Beispiel „Liebe deinen Nächsten!“ (ebd.: 145) an.

Die Akzeptabilitätsuntersuchung der Passivkonstruktionen in dieser Arbeit soll nun zeigen, ob eine Zuordnung der Emotionsverben zu den Tätigkeiten gerechtfertigt ist, oder ob sie, worauf der *weiter*-Test hinweist, eher den Zuständen nahestehen.

Eine der beiden für die empirische Untersuchung erstellten Gruppen, die nur das Merkmal *Sentience* aufweisen, besteht also aus Emotionsverben, die andere aus Verben, die Zustände ohne Emotionsbeschreibung darstellen. Folgt man der Nebenhypothese, ist zu erwarten, dass die Verben aus den Gruppen, die nur das Merkmal *Sentience* zeigen, sich in der Passivfähigkeit unterscheiden, obwohl sie nach Eisenberg (2006) beide eine vergleichbare Bewertung erzielen müssten. Die Einteilung von Verben in die einzelnen Gruppen und die Überprüfung der einzelnen Merkmale wird in Kapitel 3.4 beschrieben und erläutert.

3.2 Design

Die vorliegende Untersuchung ist eine Akzeptabilitätsstudie, die mithilfe eines Fragebogens durchgeführt wird. Eisenbergs (2006) These zufolge sollten Verben, die einen geringen Unterschied bezüglich der den Argumenten vergebenen Basisrollen²⁴ aufweisen, kein Passiv bilden können. Nur bei einem ausgeprägten Unterschied sollte seiner These nach eine Verwendung im Passiv möglich sein. Dies wurde bereits in Kapitel 3.1 beschrieben. Die Akzeptabilität von Passivkonstruktionen wird anhand von Fragebögen getestet.

Jeder Fragebogen stammt aus einer vorher erstellten Liste, auf der jedes Verb aus den verschiedenen Gruppen genau einmal zu finden ist. Für jedes Verb existieren drei Lexikalisierungen, die jeweils im Aktiv und Passiv verwendet werden, um die Anzahl der Testitems zu erhöhen. Ohne verschiedene Lexikalisierungen würden sonst nur sechs Testitems pro Verbkategorie zur Verfügung stehen. Da ein Proband jedes Verb nur in einer Lexikalisierung und dazu entweder im Aktiv oder im Passiv vorgelegt bekommen soll, werden sechs Listen verwendet, die wiederum zu sechs sich in Lexikalisierung und Konstruktion unterscheidende Fragebögen führen. Das bedeutet, dass hier ein Latin-Square Design zu finden ist. Ein Fragebogen enthält insgesamt 36 Sätze,

²⁴ Die Basisrollen klassifizieren die vom Verb hinzugezogenen Komplemente als Agens und Patiens.

18 im Aktiv, 18 im Passiv, die bewertet werden sollen. 12 der Sätze im Passiv sind Testitems, die restlichen Items bilden Filler. Jede Versuchsperson erhält genau einen der sechs Fragebögen²⁵.

Zu Beginn jedes Fragebogens sollen die Probanden Angaben unter anderem zu ihrer Muttersprache machen, sodass die Fragebögen von Nicht-Muttersprachlern und zweisprachig aufgewachsenen Probanden vor der Auswertung aussortiert werden können²⁶. Auf die persönlichen Angaben folgt eine Instruktion zum Ausfüllen des Fragebogens.

Auf den nächsten Seiten befinden sich die Items. Die Probanden werden angehalten diese bezüglich ihrer sprachlichen Akzeptabilität auf einer Skala von A (=vollständig akzeptabel) bis F (=vollständig inakzeptabel) zu bewerten. In der Auswertung findet sich für die Akzeptabilitätsbewertungen die Angabe von 1 (für F) bis 6 (für A). Bei der Skala der Bewertungsmöglichkeiten wird eine gerade Zahl gewählt, um so zu verhindern, dass in vielen Fällen die Mitte als Ausflucht oder Kompromiss gewählt werden kann. So werden die Probanden zu einer (mehr oder weniger eindeutigen) Entscheidung gezwungen, ob der zu bewertende Satz eher akzeptabel oder eher inakzeptabel ist. Die mit sechs Möglichkeiten relativ kleinschrittige Auflösung der Skala wurde gewählt, um in der Auswertung auch auf graduelle Unterschiede eingehen zu können. Damit die Probanden nicht zurück zu den Instruktionen blättern müssen, um nachzusehen, ob nun A perfekt oder eindeutig falsch bedeutet, werden zur Orientierung zusätzlich kleine Smileys neben den Buchstaben aufgeführt.

3.3 Probanden

Die Fragebögen wurden auf freiwilliger Basis und ohne Vergütung von Teilnehmern dreier Seminare „Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen“ des Instituts Deutsche Sprache und Literatur I im Wintersemester 2014/15 ausgefüllt. Die Probanden verfügten somit über Grundkenntnisse der Sprachwissenschaft, hatten sich jedoch nicht mit den der Untersuchung zu-

²⁵ Die Fragebögen und deren Material sind im Anhang einsehbar.

²⁶ Da die Passivkonstruktionen aufgrund von sprachlicher Intuition auf den Fragebögen bewertet werden, sollten die Probanden alle deutsche Muttersprachler sein.

grundlegenden Hypothesen und Fragestellungen beschäftigt. Nach Aussortierung der Fragebögen von Teilnehmern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist oder die zweisprachig aufgewachsen sind, blieben 85 verwertbare Bögen übrig. Das Alter dieser 85 Teilnehmer lag zwischen 18 und 27 Jahren (Mittelwert: 20,8), wobei 68 der Probanden weiblich und 17 männlich waren.

3.4 Testitems²⁷

Die Testitems der Untersuchung sind Satzkonstruktionen im Passiv, die aus den vier oben bereits beschriebenen Verbgruppen gebildet werden und sich in den Merkmalen *Sentience*, *Move* und *Control* unterscheiden²⁸.

3.4.1 *kennen*-Gruppe

Gruppe 1, bezeichnet als *kennen*-Gruppe, besteht aus den Verben *kennen*, *wissen*, *erahnen*, *vermuten*, *besitzen* und *glauben*. Sie besitzen alle das Merkmal *Sentience*. Dieses kann nachgewiesen werden, indem man an einen Satz, beispielsweise an Satz (6), die Phrasen „und wusste es nicht“, „und merkte des nicht“ oder „und nahm es nicht wahr“ anhängt. Ergeben die neu gebildeten Sätze daraufhin einen Widerspruch, ist *Sentience* als Merkmal anzunehmen. (Vgl. Primus 2014: persönliche Kommunikation.) Der Test²⁹ wird, wie auch im Folgenden bei den anderen Tests und Verbgruppen, an einem exemplarischen Stellvertreter der Gruppen durchgeführt.³⁰ Für die *kennen*-Gruppe fällt die Auswahl des exemplarischen Stellvertreters auf das Verb *glauben*.

- (6) Paul kannte die E-Mail-Adresse.
- (7) Paul glaubte das Ammenmärchen und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.
- (8) Paul glaubte das Ammenmärchen und war darüber besorgt.

²⁷ Die geleistete Hilfestellung bei der Erstellung der Fragebögen bezieht sich nicht auf die Tests der Items und die Begründung des Aufbaus dieser.

²⁸ Alle in der Untersuchung verwendeten Testitems sind im Anhang unter *Material der Fragebögen* zu finden.

²⁹ An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass es auch Verben gibt, die das Merkmal *Sentience* nicht zwingend aufweisen. Beispielsweise kann der Vorgang des Schwitzens wahrgenommen werden, dies ist allerdings nicht notwendig.

³⁰ Alle Tests sind im Anhang unter *Verbstests* einzusehen.

In (7) ist nun erkennbar, dass der Sachverhalt, dass Paul etwas glaubte, aber dies nicht merkte/wahrnahm/wusste, zu einem Widerspruch führt. Denn um etwas zu glauben, muss er sich notwendigerweise darüber bewusst sein.

Auch ein weiterer Test auf das Merkmal *Sentience* geht in diese Richtung: An einen Satz wie (6) wird die Phrase „und war darüber erfreut/besorgt“ angehängt. Ergibt die Konstruktion wie in (8) keinen Widerspruch, kann davon ausgegangen werden, dass das Merkmal *Sentience* vorhanden ist, da jemand nur über etwas erfreut oder besorgt sein kann, wenn er es vorher wahrgenommen hat. (Vgl. Primus 2014: persönliche Kommunikation.)

Die *kennen*-Gruppe kann auch als Menge genuiner *states* angenommen werden, da die Verben keine Imperativbildung zulassen (vgl. Dowty 1979: 55), was in (9) exemplarisch³¹ an *kennen* und *wissen* vorgeführt wird.

(9) *Kenne die E-Mail-Adresse!

*Wisse die Lateinvokabel!

Auch der von Rapp (1997) angeführte *weiter*-Test in (10) weist darauf hin, dass es sich bei den Verben der *kennen*-Gruppe um echte Zustände handelt.

(10) *Paul kannte die E-Mail-Adresse machte eine Pause und kannte sie weiter.

*Paul wusste die Lateinvokabel, machte eine Pause und wusste sie weiter.

Die in (10) angeführten Sätze sind zu vergleichen mit dem in Anlehnung an den im vorigen Kapitel in (3) beschriebenen Sachverhalt, dass es sich um zwei disjunkte Ereignisse handelt, die sich gleich verhalten, aber nicht als dieselben angesehen werden können.

Aus dem Ergebnis des Imperativ- und des *weiter*-Tests kann also geschlossen werden, dass die *kennen*-Gruppe nur aus genuinen *states* besteht. Darüber hinaus folgt nach Smith (1999), dass diese Zustandsverben kein dynamisches Element besitzen (vgl. ebd.: 486) und deshalb auch das Merkmal *Move* nicht aufweisen.

Ein weiteres Merkmal, das die Verben der Gruppe 1 nicht aufweisen, ist *Control*. Durch Überprüfung, ob die beschriebenen Ereignisse mit dem Handlungsverb *unterlassen* eine Umschreibung erlauben, kann das Merkmal nachgewiesen werden. Dabei wird getestet, ob die Ereignisse „[...] absichtlich

³¹ Alle Tests sind im Anhang unter *Verbttests* einzusehen.

herbeigeführt werden können“ (Primus 2012: 18). (Vgl. ebd.) In (11) ist zu erkennen, dass der Zustand des Glaubens nicht absichtlich durch Paul hervorgerufen werden kann.

(11) *Was Paul unterließ, war das Ammenmärchen zu glauben.

Auf die hier getestete Absichtlichkeit, die ein Merkmal für die Handlungskontrolle ist, kann auch mit Angaben wie *absichtlich* und *sorgfältig* eingegangen werden. Dabei muss beachtet werden, dass eventuell je nach Zusammenhang auch die Verwendung von *unabsichtlich* akzeptabel ist. In Anlehnung an Primus (2012) wird an dieser Stelle davon ausgegangen, dass, ist eine Verwendung mit *absichtlich* in einer Situation möglich, ein „**kontrollfähige[s] Agens**“ (ebd. 19) vorliegt (vgl. ebd.: 18-19) und so das Merkmal *Control* zugewiesen werden kann.

(12) *Paul glaubte das Ammenmärchen absichtlich/sorgfältig.

Der unterlassen-Test in (11) und auch die Angaben *absichtlich* und *sorgfältig* für *glauben* in (12) zeigen an, dass *Control* als Merkmal nicht vorhanden ist und für die *kennen*-Gruppe ausgeschlossen werden kann.

3.4.2 *hassen*-Gruppe

Die zweite Gruppe, im Folgenden *hassen*-Gruppe genannt, unterscheidet sich von der *kennen*-Gruppe darin, dass sie nur aus Emotionsverben besteht. Die Auswahl fiel für diese Gruppe auf die Verben *hassen*, *lieben*, *mögen*, *verabscheuen*, *unterschätzen* und *überschätzen*. Auch hier soll nun exemplarisch an *hassen* auf die Agens-Merkmale *Sentience*, *Control* und *Move* getestet werden.

(13) Paul hasste den Mathematikunterricht und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

(14) Paul hasste den Mathematikunterricht und war darüber besorgt.

Wie die Unverträglichkeit der Ergänzung von „wusste es nicht“, „merkte es nicht“ und „nahm es nicht wahr“ in (13) als auch die Akzeptabilität der Ergänzung der Phrase „und war darüber besorgt“ in (14) zeigt, kann Paul hier als Wahrnehmender seines Gefühls gegenüber dem Mathematikunterricht charakterisiert werden, sodass für die *hassen*-Gruppe das Merkmal *Sentience* angenommen wird.

(15) *Was Paul unterließ, war den Mathematikunterricht zu hassen.

(16) *Paul hasste den Mathematikunterricht absichtlich/sorgfältig.

Das Merkmal *Control* wird für die Verben ausgeschlossen. In (15) kann man eine Lesart finden, die beschreibt, dass Paul versucht dem Mathematikunterricht positiv gegenüberzustehen, ihm dies aber nicht gelingt, oder er die die Gefühle unterdrückt. Beide Lesarten weisen aber darauf hin, dass Paul nur den Umgang mit seinen Gefühlen in gewisser Weise kontrollieren kann, nicht aber die Gefühle selbst. In (16) ist klar zu erkennen, dass der Mathematikunterricht nicht *sorgfältig* gehasst werden kann. Die Angabe *absichtlich* kann darauf hinweisen, dass er gar nicht versucht, dem Mathematikunterricht positiv gegenüberzustehen oder das Gefühl aufgrund einer gehassten Lehrperson auf den Unterricht überträgt, doch auch das weist im Grunde nur auf den Umgang mit seinen Gefühlen hin. Die Beispiele deuten darauf hin, dass eine gewisse Kontrolle im Umgang mit den Gefühlen besteht. Weil diese Eigenschaft aber nicht dem Gefühl selbst zugeordnet werden kann, ist das Merkmal *Control* an dieser Stelle auszuschließen.

Da Rapp (1997), wie in Kapitel 3.1 bereits angeführt und diskutiert, davon ausgeht, dass die der *hassen*-Gruppe zugehörigen Verben aufgrund ihrer sich von den Zuständen unterscheidenden Ereignisstruktur den Tätigkeiten zuzuordnen sind, werden hier anders als bei der *kennen*-Gruppe Testverfahren für das Merkmal *Move* angeführt, um dieses ausschließen zu können. Dabei ist allerdings zu beachten, dass zwischen verschiedenen Graden von Dynamizität³², auf die sich hier bezogen wird, unterschieden werden kann (vgl. Nicolay 2007: 15). Smith (1999) weist darauf hin, dass Verben, die dynamisch sind, also das Merkmal *Move* aufweisen, kompatibel mit der englischen Progressivform sind³³ (vgl. ebd.: 482). Für das Deutsche wird hier die rheinische Verlaufsform herangezogen, die mit dem englischen Progressiv vergleichbar ist. Gebildet wird die deutsche Variante aus einer Form von *sein* und der Präposition *am* mit dem „substantivier[n]e[n] Infinitiv“ (Duden 2009: 427) des Verbs (vgl. ebd.). In (17) findet sich die rheinische Verlaufsform von *hassen*. Im Gegensatz zu (18), in dem das Progressiv von *kochen* vorzufinden ist, ist

³² Dynamizität wird hier als Kennzeichen für Bewegung betrachtet. Ist etwas eindeutig dynamisch, wird davon ausgegangen, dass das Merkmal *Move* vorhanden ist.

³³ Zum Beispiel *Paul is pushing the cart*.

die Verwendung in (17) meines Erachtens an dieser Stelle nicht als akzeptabel anzusehen.

(17) *Paul ist (den Mathematikunterricht) am Hassen.

(18) Paul ist (das Essen) am Kochen.

Weiterhin beschreiben sowohl Smith (1999) als auch Maienborn (2000), dass dynamische Verben Modalangaben wie *schnell* und *langsam* erlauben. Unverträglich mit diesen Modalangaben sind allerdings nicht-dynamische Verben, die also nicht das Merkmal *Move* aufweisen. (Vgl. Smith 1999: 482; Maienborn 2000: 280.) Da *schnell* und *langsam* nur bei Verben angewandt werden können, die eine starke Ausprägung der Bewegung zeigen (vgl. Primus 2015: persönliche Kommunikation), ist der Test durch weitere Modalangaben zu modifizieren. Cruse (1973) weist darauf hin, dass Angaben wie *powerfully* und *energetically* bei Bewegungsverben dann verträglich sind, wenn diese „‘agentive‘“ (ebd.: 22) sind (vgl. ebd.: 22), also von einer selbstinduzierten Energiequelle ausgegangen werden kann. Erlaubt ein Verb nun ein Hinzufügen von Modalangaben wie *schnell/langsam*, *kraftvoll/energisch*, *kräftig/intensiv*, so kann es als dynamisch eingestuft werden. Erlaubt es *sehr*, ist es nicht dynamisch. (Vgl. Primus 2015: persönliche Kommunikation.) Da in (19) eine Verträglichkeit von *hassen* mit *sehr* zu beobachten ist, kann es hier als nicht-dynamisch klassifiziert werden.

(19) Paul hasste den Mathematikunterricht *schnell/*langsam,
*kraftvoll/*energisch, *kräftig/*intensiv, sehr.

Der letzte Test, der für das Merkmal *Move* herangezogen wird, ist der Koordinationstest. Lehmann (1992) stellt fest, dass eine akzeptable „koordinative Wiederholung“ (ebd.: 176) des Verbs in einem Satz im Präteritum darauf hinweist, dass eine Situation beschrieben wird, die als dynamisch und andauernd eingestuft werden kann (vgl. ebd.). Wie in (20) erkennbar, ist *hassen* im Gegensatz zu Lehmanns angeführtem „Erna schwamm und schwamm“ (ebd.) nach diesem Test nicht als dynamisch einzustufen.

(20) *Paul hasste und hasste den Mathematikunterricht.

Insgesamt kann also gefolgert werden, dass auch die *hassen*-Gruppe nur durch das Merkmal *Sentience* ausgezeichnet wird, sodass sich die ersten beiden Gruppen bezüglich der Merkmale bis auf verschiedene Grade der Kontrolle im Umgang mit Emotionen nicht unterscheiden. An dieser Stelle spielt

die Aussage der Nebenhypothese eine Rolle. Der Nebenhypothese zufolge sollten die Verben der *kennen*-Gruppe eindeutig nicht passivfähig, die Verben der *hassen*-Gruppe aber klar passivfähig sein.

3.4.3 *beobachten*-Gruppe

Um für die Überprüfung der Haupthypothese die Abstufung der Merkmale vorzunehmen, werden in der *beobachten*-Gruppe Verben hinzugezogen, die die Merkmale *Sentience* und *Control* nicht aber das Merkmal *Move* zeigen. Dabei handelt es sich um *beobachten*, *verfolgen*, *überdenken*, *verschweigen*, *betrachten* und *anschauen*, wobei das Verb *verfolgen* nicht in der physischen Lesart betrachtet wird, sondern durch die Testitems ein *Verfolgen* im Sinne von *bewusst wahrnehmen* suggeriert wird. Die Tests zur Bestimmung der Merkmale werden exemplarisch durchgeführt an *verschweigen*:

(21) Was Paul unterließ, war die Kriegsbeteiligung zu verschweigen.

Was Paul tat, war die Kriegsbeteiligung zu verschweigen.

(22) Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung absichtlich/sorgfältig.

In (21) ist der erste Satz zwar akzeptabel, klingt durch die Verwendung von *unterlassen* und *verschweigen*, also zwei Verben, die ein Vermeiden der Handlung angeben, seltsam, da der Satz aussagt, dass Paul von der Kriegsbeteiligung erzählt. Da von Primus (2012) darauf hingewiesen wird, dass im Zusammenhang mit Kontrolle auch auf die Verwendung mit *tun* getestet werden kann (vgl. ebd.: 18), wird dies als Ergänzung hinzugezogen. Der Test mit *tun* zeigt nun eindeutig eine Kontrolleigenschaft, was auch die Akzeptabilität des Hinzuziehens der Angaben *absichtlich* und *sorgfältig* in (22) bestärkt. So kann Paul die Kriegsbeteiligung absichtlich verschweigen, weil er beispielsweise einen Aufstand verhindern will, oder er kann sie sorgfältig verschweigen, um keine Gerüchte aufkommen zu lassen.

Wie bereits in Kapitel 2.2 bei der Erläuterung des Merkmals *Control* aufgezeigt, kann aus *Control* das Merkmal *Sentience* gefolgert werden. Dazu liefern auch die Tests in (23) und (24) keinen Widerspruch.

(23) Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

(24) Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung und war darüber besorgt.

Der Test auf *Move* wird hier mit den zuvor beschriebenen Testarten für Dynamizität vorgenommen. Sowohl der Test auf die Verwendung in der Rheinischen Verlaufsform in (25) als auch der Koordinationstest in (27) zeigen eindeutig an, dass *verschweigen* als nicht-dynamisch angesehen werden kann. Als zusätzlicher Indikator dient für dieses Verb der Test mit den Modalangaben in (26).³⁴ Mehrere Verben der Gruppe lassen, wie beispielsweise *verfolgen* in (28), scheinbar einen Gebrauch einer Modalangabe zu. Da bei der Dynamizität durchaus verschiedene Grade beobachtet werden können, wird in diesem Fall davon ausgegangen, dass die Verben nicht beziehungsweise nur gering dynamisch sind. Trotzdem kann ein Anstieg der Agenseigenschaften zu der nächsten Gruppe gewährleistet werden, weil sich diese Verben wie im Folgenden dargestellt als klar dynamisch klassifizieren lassen.

- (25) *Paul ist die Kriegsbeteiligung am Verschweigen.
- (26) Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/*intensiv, *sehr.
- (27) *Paul verschwieg und verschwieg die Kriegsbeteiligung.
- (28) Paul verfolgte die Fernsehsendung intensiv.

3.4.4 vortragen-Gruppe

Die letzte Verbgruppe besteht aus den Verben *vortragen*, *wiedergeben*, *erzählen*, *beschreiben*, *schildern* und *darlegen*, die hier auch unter dem Namen der *vortragen*-Gruppe zusammengefasst werden. Alle Elemente der Gruppe spiegeln eine Kommunikation wieder. Wie an *erzählen* exemplarisch dargestellt wird, weisen die Verben das Merkmal *Control* auf, was sowohl die Akzeptabilität der Formulierung mit dem *unterlassen*-Test in (29) als auch der Formulierung durch die Ergänzung von *absichtlich* und *sorgfältig* in (30) zeigt.

- (29) Was Paul unterließ, war die Heldengeschichte zu erzählen.
- (30) Paul erzählte die Heldengeschichte absichtlich/ sorgfältig.

Auch hier kann analog zur *beobachten*-Gruppe das Merkmal *Sentience* sofort aus *Control* gefolgert werden, wobei die beiden Tests in (31) und (32) keinen Widerspruch anzeigen.

³⁴ Beachtet werden muss, dass dies nicht für alle Verben der Gruppe eindeutig erkennbar ist.

(31) Paul erzählte die Heldengeschichte und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

(32) Paul erzählte die Heldengeschichte und war darüber erfreut.

Das Interessante und Notwendige zur Unterscheidung der *kennen-* von der *beobachten-*Gruppe ist nun der Test auf Dynamizität. Die rheinische Verlaufsform lässt sich, wie man in (33) sieht, ohne Probleme auf *erzählen* anwenden und auch der Koordinationstest in (35) liefert keine Einwände. Das Hinzufügen der Modalangaben in (34) muss jedoch genauer betrachtet werden. *Sehr* ist als Ergänzung des Satzes *Paul erzählte die Heldengeschichte* nicht akzeptabel, *schnell* und *langsam* zeigen, wie vorher bemerkt jedoch einen hohen Grad von Dynamizität an. Ob *kraftvoll*, *kräftig* und *intensiv* als Ergänzungen dienen können ist fraglich, *energisch* scheint jedoch akzeptabel, sodass aufgrund der Akzeptabilität von *schnell*, *langsam* und *energisch* geschlossen werden kann, dass die Verben der *vortragen-*Gruppe als eindeutig dynamisch einzustufen sind und das Merkmal *Move* aufweisen.

(33) Paul ist (die Heldengeschichte) am Erzählen.

(34) Paul erzählte die Heldengeschichte schnell/langsam, [?]kraftvoll/energisch, [?]kräftig/[?]intensiv, *sehr.

(35) Paul erzählt und erzählt die Heldengeschichte.

3.4.5 Aufbau der Testitems

Die vier oben angeführten Gruppen haben des Weiteren eine Gemeinsamkeit: Alle Elemente können als atelisch beschrieben werden oder weisen atelische Lesarten auf. Telische Verben besitzen einen inhärenten Endpunkt oder ein Ziel. Atelische Verben zeigen dies nicht. (Vgl. Vendler 1967: 145-146.) Im Folgenden wird exemplarisch für ein Verb der Gruppen ein Test auf Telizität durchgeführt, indem geprüft wird, ob sie mit einem Zeitspannen- oder einem Zeitdaueradverbial verträglich sind. Zeitdaueradverbiale geben an, in welcher Zeit etwas geschieht. Zu beobachten ist dies in (36). Angegeben wird hierbei, wie lange es dauert, bis Paul das Glas ausgetrunken hat. Von *leertrinken* wird also ein zu erwartender Endpunkt vorgegeben. Im Gegensatz dazu beschreiben die Zeitdaueradverbiale, wie lange etwas passiert. So ist Paul in (37) drei Stunden lang damit beschäftigt zu malen, wobei er in jeder Untereinheit dieser drei Stunden malt. Zu bemerken ist, dass Angaben zur Zeitspanne „[...]“

nur mit telischen Lesarten [...]“ (Primus 2012: 9), Angaben zur Dauer nur mit einer atelischen Lesart akzeptabel sind. (Vgl. ebd.)

(36) Paul trank das Glas in einer Minute leer.

(37) Paul malte drei Stunden lang.

Betrachtet man also die exemplarisch für die einzelnen Gruppen verwendeten Verben in (38) bis (41), wird erkennbar, dass *glauben*, *hassen* und *verschweigen* mit Zeitdaueradverbialen und nicht mit Zeitspannenadverbialen verträglich sind, sodass diese Verben und ihre Gruppen als klar atelisch beschrieben werden können. In (41) ist *erzählen* jedoch verträglich mit einer Zeitdauer- und einer Zeitraumenadverbiale, kann also nicht klar als atelisch oder telisch klassifiziert werden. Tauscht man das definite Agens *Paul* in (41) nun gegen ein indefinites Agens im Plural (vgl. (42)), ist eine Ergänzung einer Zeitspanne nicht mehr plausibel, sodass eine atelische Lesart angenommen werden kann.

(38) Paul glaubte das Ammenmärchen drei Jahre lang/*in drei Jahren.

(39) Paul hasste den Mathematikunterricht fünf Jahre lang/*in 5 Jahren.

(40) Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung vier Monate lang/*in vier Monaten.

(41) Paul erzählte die Heldengeschichte drei Stunden lang/in drei Stunden.

(42) Viele erzählten die Heldengeschichte drei Stunden lang/*in drei Stunden.

Festzuhalten bleibt, dass die für die Überprüfung der Hypothesen ausgewählten Verben atelisch sind beziehungsweise eine atelische Lesart besitzen. Die Unterscheidung nach Telizität ist insofern wichtig, dass in Hopper und Thompson (1980) „aspect“³⁵ (ebd.: 252) einer von zehn Faktoren ist, die sie benutzen, um einen Transitivitäts-Prototypen zu beschreiben. Der Faktor *aspect* zeigt eine hohe Transitivität, wenn der Satz telisch, eine niedrige, wenn der Satz atelisch ist. (Vgl. ebd.: 252.) Rice (1987), die den Ansatz von Hopper

³⁵ Der Faktor „aspect“ zeigt im Ansatz von Hopper und Thompson (1980) entweder die Ausprägung telisch oder atelisch (vgl. ebd.: 252), kann also als Telizitätsfaktor umschrieben werden.

und Thompson (1980) weiterentwickelt, prüft Transitivität über die Passivierbarkeit der Sätze. Im Englischen erlauben diejenigen Ereignisse eine Umschreibung im Passiv, die nah am transitiven Prototyp liegen. Der durch die Telizität implizierte Endpunkt ist auch bei Rice (1987) einer der Faktoren für Transitivität. (Vgl. ebd.: 422-427.)

Aus der Beeinflussung der Passivierbarkeit im Englisch durch den Faktor Telizität wird geschlossen, dass er auch einen Einfluss auf die Passivbildung im Deutschen haben könnte. Generell kann der Einfluss von solchen Faktoren für das Deutsch nicht konkret nachgewiesen werden. Um jedoch zu umgehen, dass die Akzeptabilitätsbewertungen der Probanden durch weitere Störfaktoren beeinflusst werden könnten, wird sich im Weiteren mit Phänomenen des englischen Passivs beschäftigt.

Zustände sind nach Definition atelisch, da sie nur Zeitdauer- und keine Zeitspannenadverbiale erlauben (vgl. Vendler 1967: 145-146), sodass, wie bereits gezeigt, die Verben der *kennen*-Gruppe klar atelisch sind. Würden jetzt in der Untersuchung für andere Gruppen auch Verben hinzugezogen, die telisch sind, könnte dies die Akzeptabilität im Passiv sogar verbessern. Dies wäre jedoch ein Störfaktor in der Untersuchung, da nur der Einfluss der verschiedenen Agensmerkmale getestet werden soll, um die bei Eisenberg (2006) formulierte These zu überprüfen. Die Verben der Gruppe 4 erlauben eine telische Lesart mit definiten Nominalphrasen als Agens. Diese ist jedoch bei indefiniten Nominalphrasen im Plural nicht zu finden. Aus diesem Grund werden, um einen gleichen Aufbau der Items zu erzielen, für alle Testitems die Nominalphrasen *viele*, *mehrere*, *manche* und *wenige* genutzt.

Die für die Untersuchung ausgewählten Verben implizieren außerdem keinen direkten physischen Kontakt von Agens und Patiens. Auftreten könnte dies unter anderem bei den Verben, die das Merkmal *Move* zeigen. Da dies die Verben der *vortragen*-Gruppe sind und diese nur aus Verben besteht, die eine mündliche Kommunikation beschreiben, kann ein direkter physischer Kontakt sofort ausgeschlossen werden. Dieses Auswahlkriterium wurde beachtet, da Rice (1987) beschreibt, dass im Englischen ein Satz als transitiver gilt und damit klar passivierbar ist, wenn das Patiens, belebt oder unbelebt, von der Handlung des Agens betroffen ist. So kann der Satz (43) gebildet werden und

ist akzeptabel, da das Bett aufgrund von durcheinandergewählten Laken sichtbar durch die Aktivität von Mary beeinflusst wurde. (Vgl. ebd.: 426.)

(43) „This bed was exercised in by Mary.“³⁶

Neben dem Einfluss von physischem Kontakt zwischen Agens und Patiens kann auch gezeigt werden, dass verschiedene Personen im Singular und Plural akzeptabler in Passivkonstruktionen sind. So beobachten Brennan/Shirpa/Manning (2001) bei der Untersuchung von amerikanischen Telefongesprächen, dass der Gebrauch des Passivs dadurch beeinflusst wird, ob die erste, zweite oder dritte Person handelt beziehungsweise von der Handlung betroffen ist. Einen Unterschied zwischen dem Gebrauch von Singular und Plural stellen sie dabei nicht fest. Ihre Beobachtungen zeigen aber, dass kein Passiv gebraucht wird, wenn die erste oder zweite Person unter Beeinflussung der ersten, zweiten oder dritten Person handelt. Ist allerdings die dritte Person die Handelnde, so tauchen Konstruktionen im Passiv auf. (Vgl. ebd.: 19-20.) Die beschriebene Untersuchung wurde für das Englische durchgeführt. Um einen Einfluss durch verschiedene Agensphrasen in dieser Untersuchung zu umgehen, wird in den Testitems für die Agensphrase die dritte Person benutzt.

Nicht nur für das Agens ergeben sich bestimmte Einschränkungen, die beachtet werden müssen, auch das Patiens muss als konstant angenommen werden, damit es nicht als weiterer Einflussfaktor der Passivierbarkeit gelten kann, indem es unterschiedliche Abstände im Agensgefälle provoziert. Es sollte immer definit sein und real existieren, damit es den Lesern aus dem Weltwissen bekannt ist und dies aufgrund von Interpretationsschwierigkeiten³⁷ nicht zu einem Störfaktor wird. Da die Testitems ohne Beschreibung eines Kontextes im Fragebogen angeführt werden, sind weiterhin immer Komposita zu verwenden, um einen gewissen Kontext einzubinden und die Items so als so plausibel wie möglich für den Leser erscheinen zu lassen. Des Weiteren wird das Patiens als unbelebt angenommen, weil Meints (1999) in ihrer Verstehens- und Produktionsstudie im Englischen zeigen konnte, dass Kinder häu-

³⁶ Rice 1987: 426.

³⁷ Wie bereits in Kapitel 2.3 beschrieben, vermuten Messenger et al. (2012) bei Kindern einen Einfluss durch Interpretationsschwierigkeiten.

figer einen Passivsatz bilden, wenn das Patiens unbelebt ist. Außerdem werden gute Ergebnisse in Produktion und im Verstehen der Passivkonstruktionen gezeigt, wenn das Patiens unbelebt und das Agens demgegenüber belebt ist. (Vgl. ebd.: 191-231.) Solche Beeinflussungen könnten auch im Deutschen möglich sein. Zudem sind die Konstruktionen dann klar irreversibel, da das Agens belebt, das Patiens unbelebt ist. In (44) findet man beispielsweise ein belebtes Patiens, sodass hier auch semantisch die Bezüge umgekehrt werden könnten, nämlich dass *Franz* Paul hasst. Diese Umkehrung ist in (45) nicht möglich, da der *Mathematikunterricht* unbelebt ist und keine Welt existiert, in der der *Mathematikunterricht* Paul hassen kann. Da Meints (1999) in ihrer Verstehensstudie auch herausfand, dass im Englischen Kinder Passivsätze häufiger korrekt verstehen, wenn diese semantisch irreversibel sind (vgl. ebd.: 109-239), sollen in dieser Studie die Items auch klar unumkehrbar sein. Dies gelingt bei den ausgewählten Verben durch die Hinzunahme des unbelebten Patiens.

(44) Paul hasst Franz.

(45) Paul hasst den Mathematikunterricht.

Die beschriebenen Forderungen führen so zu dem Aufbaumuster, das alle im Fragebogen angeführten Passivkonstruktionen zeigen:

(46) definitiver Artikel + Patiens als Nominalphrase (Kompositum) + wurde + von + Agensphrase + Partizip II.

Die im Fragebogen angeführten Aktivsätze fungieren im Fragebogen als Filler und sind bezüglich ihrer Aussagen identisch mit den Passivkonstruktionen. Zu jeder Konstruktion im Passiv wurde auf den den Fragebögen zugrunde liegenden Listen eine Konstruktion im Aktiv erstellt.

3.4.6 Kontrollgruppe

Neben den Verben für die Testitems wurde eine weitere Verbgruppe angenommen, deren Elemente klar nicht passivfähig sind. Sie dienen in der Untersuchung im Passiv als negative Filler und werden als Kontrollgruppe bezeichnet. Die verwendeten Verben sind *gefallen*, *missfallen*, *missglücken*, *misslingen*, *glücken*, *gelingen*, *passen*, *behagen*, *einfallen*, *entfallen*, *missbehagen* und *schwerfallen*. Exemplarisch wird vorgeführt, dass *Paul* in (47) die

Rolle des Experiencers zugeordnet wird.³⁸ *Paul* steht in (47) und (49) nicht im Nominativ sondern im Dativ, sodass auch in (49) für das Anfügen von „und wusste es nicht“ ein *er* ergänzt werden muss. Eisenberg (2006) konstatiert genau wie Rapp (1997), dass die hier aufgeführten Verben wegen der Zuweisung des Dativs an den Experiencer nicht passivfähig sind (vgl. Eisenberg 2006: 128; Rapp 1997: 142-143). Aufgebaut werden die Sätze zur negativen Kontrolle nach dem Schema in (46), sodass Sätze analog zu (48) entstehen. Da das Anfügen von zwölf negativen Fillern eine zu hohe Anzahl von Passivkonstruktionen ergeben hätte, wurden in jedem Fragebogen nur sechs Sätze aus dieser Gruppe im Passiv verwendet. Zu den restlichen sechs Verben wurden Aktivsätze in den Fragebogen integriert, sodass auch Sätze analog zu (47) zu finden sind. Diese werden in der Untersuchung allerdings als reine Filler verwendet und somit in der folgenden Analyse nicht betrachtet.

(47) Paul gefiel das Blumenbild.

(48) *Das Blumenbild wurde von Paul gefallen.

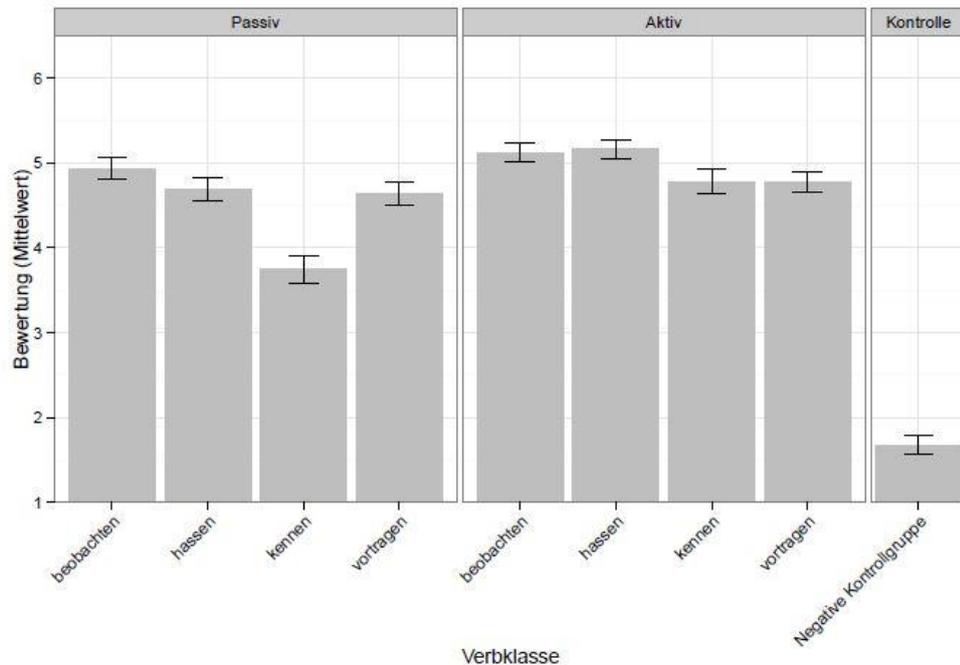
(49) Paul gefiel das Blumenbild und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

³⁸ Für alle Verben der Kontrollgruppe kann der Test im Anhang unter *Verbstests* eingesehen werden.

3.5 Ergebnisse³⁹

Die Ergebnisse werden zunächst in einem Diagramm dargestellt:

(Abb. 1) **Diagramm der Mittelwerte und Standardabweichung der einzelnen Verbklassen**



Das Diagramm (Abb. 1) bietet eine Übersicht über die von allen Probanden abgegebenen Akzeptabilitätsbewertungen aller Verbklassen unterteilt nach Aktiv und Passiv unter Einbeziehung der negativen Kontrollgruppe. Die Balken dienen als Darstellung der über die Probanden gemittelten Akzeptabilitätsbewertungen der Testitems im Passiv im Vergleich zu den positiven Kontrollitems im Aktiv und den negativen Kontrollitems. Je höher der Wert in der Abbildung ist, als desto akzeptabler wurden die Items bewertet. Dabei ist der höchste zu erreichende Wert 6 und der niedrigste 1. Im Diagramm ist zu erkennen, dass die Verben der negativen Kontrollgruppe deutlich geringere Akzeptabilitätswerte aufweisen, als die Testitems der vier in Kapitel 3.4 dargestellten Gruppen. Die Aktivkonstruktionen der verschiedenen Verbklassen, die als Filler genutzt wurden, zeigen insgesamt eine hohe Akzeptabilität. Betrachtet man nun die Passivsätze, zeigt sich, dass die Testitems der *beobachten*-, *hassen*- und *vortragen*-Gruppe als in etwa gleich akzeptabel bewertet

³⁹ Die Darstellung der Ergebnisse der Untersuchung basiert auf einer statistischen Analyse durchgeführt von Tim Graf.

wurden. Die Items der *kennen*-Gruppe schneiden im Vergleich allerdings deutlich schlechter ab.

Die Mittelwerte und Standardabweichungen der einzelnen Verbklassen, die sich schon im Diagramm wiederfinden, werden nun in einer Tabelle aufgelistet, wobei die Kontrollgruppe als *control* miteinbezogen wurde:

(Tab. 1) **Darstellung der Mittelwerte und Standardabweichung der Verbklassen unterschieden nach Konstruktion**

| Konstruktion | Verbklasse | Mittelwert | Standardabweichung |
|--------------|------------|------------|--------------------|
| Aktiv | kennen | 4.78 | 1.35 |
| Aktiv | hassen | 5.16 | 1.05 |
| Aktiv | beobachten | 5.12 | 1.02 |
| Aktiv | vortragen | 4.78 | 1.10 |
| Passiv | kennen | 3.75 | 1.54 |
| Passiv | hassen | 4.68 | 1.27 |
| Passiv | beobachten | 4.93 | 1.16 |
| Passiv | vortragen | 4.64 | 1.27 |
| Passiv | control | 1.67 | 1.04 |

In der gesamten Analyse werden Ergebnisse nur als signifikant und robust angesehen, wenn sie sowohl in der Analyse gemittelt über die Probanden als auch über die Items signifikante Effekte zeigen.

Die ANOVA⁴⁰-Analysen zeigen solche signifikante Effekte: Gemittelt über die Probanden zeigt die Analyse (F1) sowohl signifikante Haupteffekte für die Faktoren *Verbklasse* ($F(3,252) = 50.82, p < 0.0001$) und *Konstruktion* ($F(1,84) = 67.30, p < 0.0001$) als auch eine signifikante Interaktion der beiden Faktoren ($F(3,252) = 20.14, p < 0.0001$). Die Analyse (F2) gemittelt über die Items zeigt, dass auch hier sowohl signifikante Haupteffekte für die Faktoren *Verbklasse* ($F(3,68) = 9.65, p < 0.0001$) und *Konstruktion* ($F(1,68) = 20.89, p < 0.0001$) als auch eine signifikante Interaktion der beiden Faktoren ($F(3,68) = 4.87, p < 0.01$) zu finden ist. Somit wirken sich die

⁴⁰ Der Name ANOVA wird abgeleitet von *analysis of variance*. Im Folgenden wird nicht genauer auf die Namen und Funktionsweisen der Tests und Analysen eingegangen, da dies den Rahmen der vorliegenden Arbeit übersteigen würde.

verschiedenen Verbklassen innerhalb der Konstruktionen Aktiv und Passiv unterschiedlich auf die Bewertung aus. Aus diesem Grund werden im Folgenden die einzelnen Konstruktionen betrachtet.

Zunächst wird auf das Passiv eingegangen, welches bezüglich der Hauptthese dieser Untersuchung besonders interessant ist. Zweistellige Verben sind passivierbar, wenn das Subjekt gegenüber dem Akkusativ-Objekt des Aktivsatzes genügend agentiv ist. Die Nullhypothese schließt hier einen Unterschied der verschiedenen Verbklassen bezüglich der Passivierbarkeit aus.

Gemittelt über die Probanden zeigt die ANOVA-Analyse (F1) einen signifikanten Effekt ($F(3,252) = 48.72, p < 0.0001$). Auch gemittelt über die Items zeigt sich dieser ($F(3,68) = 11.20, p < 0.0001$). Daraus lässt sich schließen, dass sich im Passiv eine Bewertung abhängig von der Verbklasse zeigt. Aus diesem Grund kann die Nullhypothese verworfen werden. Die einzelnen Gruppen werden nun in einem t-Test paarweise verglichen (vgl. Tab. 2 und 3).

(Tab. 2) **Darstellung der t- und p-Werte im Paarvergleich gemittelt über Probanden (t1-Analyse)**

| Paar | t-Wert | p-Wert |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| beobachten/hassen | 2.99 | < 0.05 |
| beobachten/kennen | 9.99 | < 0.0001 |
| beobachten/vortragen | 2.67 | 0.06 |
| hassen/kennen | 8.32 | < 0.0001 |
| hassen/vortragen | 0.02 | 1 |
| kennen/vortragen | -7.36 | < 0.0001 |

(Tab. 3) **Darstellung der t- und p-Werte im Paarvergleich gemittelt über Items (t2-Analyse)**

| Paar | t-Wert | p-Wert |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| beobachten/hassen | 1.26 | 1 |
| beobachten/kennen | 4.69 | < 0.001 |
| beobachten/vortragen | 1.59 | 0.73 |
| hassen/kennen | 3.51 | < 0.01 |
| hassen/vortragen | 0.009 | 1 |
| kennen/vortragen | -3.97 | < 0.01 |

Die p-Werte der t-Tests, die die Verbklasse paarweise miteinander vergleichen, wurden nach Bonferroni korrigiert, um der Gefahr eines Alpha-Fehlers durch multiple Paarvergleiche vorzubeugen. Signifikant sind gemittelt über die Probanden die Effekte zwischen *beobachten/hassen* ($p < 0.05$), *beobachten/kennen* ($p < 0.0001$), *hassen/kennen* ($p < 0.0001$) und *kennen/vortragen* ($p < 0.0001$). Durch das Hinzuziehen der Vergleiche gemittelt über die Items ist dabei erkennbar, dass nur der Unterschied zwischen *kennen* und allen anderen Verbklassen robust ist (*beobachten/hassen*: $p = 1$; *beobachten/kennen*: $p < 0.001$; *hassen/kennen*: $p < 0.01$; *kennen/vortragen*: $p < 0.01$). Diese Analyse lässt auch Schlüsse bezüglich der Nebenthese zu, die aussagt, die *hassen*-Gruppe sei im Gegensatz zu der *kennen*-Gruppe passivierbar. Die Nullhypothese besagt, dass keine Unterschiede bezüglich der Passivierbarkeit bei beiden Gruppen auftreten. Da der Vergleich von *kennen* und *hassen* im t-Test einen robusten Effekt zeigt, kann die Nullhypothese hier verworfen werden. Für das Aktiv zeigt die erste ANOVA-Analyse (F1), gemittelt über die Probanden, einen signifikanten Effekt ($F1(3,252) = 12.64146$, $p < 0.0001$), die zweite Analyse (F2), gemittelt über Items, jedoch nicht ($F2(3,68) = 2.28$, $p = 0.087 > 0.05$). Daraus ist zu schließen, dass die Verbklasse im Aktiv keinen robusten Effekt bei der Bewertung der Konstruktionen zeigt. Aus diesem Grund wird die Analyse an dieser Stelle beendet und im Gegensatz zum Passiv kein t-Test zum Vergleich der einzelnen Gruppen durchgeführt.

4. Diskussion

Die im vorigen Kapitel dargestellten Ergebnisse der Untersuchung liefern neue Erkenntnisse bezüglich der Passivierbarkeit von zweistelligen Verben, werfen aber auch Fragen auf.

Eindeutig ersichtlich ist, dass die Bewertungen der Sätze im Aktiv nicht durch die verschiedenen Verbklassen beeinflusst wurden. Dem gegenüber ist ein Einfluss des Faktors *Verbklasse* im Passiv erkennbar. Aus diesem Grund konnte die Nullhypothese verworfen werden, welche besagte, es gäbe keinen Zusammenhang zwischen der Akzeptabilität von Passivkonstruktionen und der zugehörigen Verbklassen. Bei der näheren Analyse der Akzeptabilitätsbewertungen hinsichtlich eines paarweisen Vergleichs der einzelnen Klassen ist zu erkennen, dass sich nur der Unterschied aller Verbklassen zur *kennen*-Gruppe als signifikant herausstellt. Die Verben der *vortragen*-, *beobachten*- und *hassen*-Gruppe sind somit im Passiv wesentlich akzeptabler, als die Verben der *kennen*-Gruppe. Trotzdem sind diese Passivkonstruktionen deutlich besser bewertet worden, als die Verben der Kontrollgruppe, die kein Passiv erlauben. Es kann in dem Zusammenhang also nicht geschlossen werden, dass die Verben der *kennen*-Gruppe eindeutig nicht passivierbar sind, da graduelle Unterschiede in der Akzeptabilität zu beobachten sind.

Die Akzeptabilitätswerte der *vortragen*-, *beobachten*- und *hassen*-Gruppe zeigen nur geringfügige Unterschiede, sodass ein vorher erwarteter Anstieg der Akzeptabilität im Zusammenhang mit dem Anstieg der von den Verben gezeigten Agensmerkmalen nicht zu beobachten ist. Damit scheint sich die These von Eisenberg (2006) in den Ergebnissen nicht in dem Maße eines Agensgefälles (und damit Akzeptabilitätsgefälles) widerzuspiegeln. Trotzdem ist aufgrund des in den Analyseergebnissen herausgestellten Einflusses des Faktors *Verbklasse* von einem Einfluss der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Verbklasse für die Passivierbarkeit auszugehen.

Die Testitems der *beobachten*-Gruppe zeigen im Durchschnitt mit der *vortragen*-Gruppe vergleichbar hohe Akzeptabilitätsbewertungen. Die Verben der letzten Gruppe sind im Vorhinein als klar passivfähig angenommen worden, da sie eine Agens-Rolle vergeben, die nah am prototypischen Agens liegt. Die Passivfähigkeit dieser Verben kann durch die durchweg guten Bewertungen

als bestätigt angesehen werden. Nimmt man in Bezug auf die Haupthypothese kein Akzeptabilitätsgefälle an, sondern geht davon aus, dass ab einem bestimmten Grad des Unterschieds zwischen Agens und Patiens Passivierung stattfinden kann, könnte so in dieser Untersuchung beobachtet werden, dass durch die den Verben der *beobachten*-Gruppe zugeschriebenen Merkmale *Sentience* und *Control* ein für die Passivierbarkeit ausreichendes Agensgefälle gegeben ist. Doch auch die Testitems der *hassen*-Gruppe zeigen vergleichbare Bewertungen zu der *beobachten*-Gruppe. Im Gegensatz dazu ist jedoch kein ausgeprägtes Merkmal *Control* erkennbar. So müsste also schon das Merkmal *Sentience* ausreichen. Dies stellt aber einen Widerspruch dazu dar, dass die *kennen*-Gruppe signifikant schlechtere Akzeptabilitätsbewertungen erzielte als die *hassen*-Gruppe.

Weitere Untersuchungen müssten sich also damit beschäftigen, ob die Beschränkung auf ein Agensgefälle vom Subjekt zum direkten Objekt ausreicht, um Aussagen über Passivierbarkeit von zweistelligen Verben treffen zu können. Betrachtet man den bereits in Kapitel 2.1 vorgestellten Passiv-Prototyp nach Arnett (2004), erkennt man eine Verbindung von Agensmerkmalen wie Kontrollfähigkeit und Handlungsmerkmalen wie beispielsweise eine Zustandsänderung den zweiten Partizipanten betreffend. Festgehalten werden kann an dieser Stelle aber, dass der Faktor Verbklasse einen Einfluss auf die Akzeptabilität der Passivkonstruktionen und somit wahrscheinlich auch auf die Passivierbarkeit haben. Trotzdem lässt sich kein eindeutiger Befund darüber liefern, ob das Agensgefälle diesen Einfluss manifestiert.

Die beschriebenen Ergebnisse scheinen die Hypothese von Rapp (1997) widerzuspiegeln: Erkennbar ist ein signifikanter Bewertungsunterschied zwischen den Emotionsverben (*hassen*-Gruppe) und den kognitiven Zuständen (*kennen*-Gruppe), sodass auch hier die Nullhypothese verworfen werden konnte. Die Verben der *hassen*-Gruppe sind bezüglich ihrer Passivfähigkeit aufgrund der vergleichbaren Bewertungen auf einer Stufe mit den Verben der *beobachten*- und *vortragen*-Gruppe anzusiedeln. Diese Verben können nach Rapp (1997) als Tätigkeiten klassifiziert werden, da sie den Bezug auf verschiedene Phasen des Ereignisses zulassen. Dargestellt wird dies in (1) und (2): Sowohl *beobachten* als auch *vortragen* erlauben, den Anfang und das Ende des Ereignisses mit *fing an* und *hörte auf* zu betrachten. Zusammen mit

der bereits angeführten Verträglichkeit mit Zeitspannenadverbialen in Kapitel 3.4.5, die die Verben als atelisch beziehungsweise bei der *vortragen*-Gruppe unter Hinzunahme einer indefiniten Plural-Agensphrase als atelisch ausweist, können durch den exemplarischen Test alle Verben der *beobachten*- und *vortragen*-Gruppe als Tätigkeiten angesehen werden.⁴¹ (Vgl. ebd.: 37-39.)

(1) Paul fing an/hörte auf, den Sternenhimmel zu beobachten.

(2) Paul fing an/hörte auf, das Geburtstagsgedicht vorzutragen.

Die vergleichbare Bewertung der Testitems der drei Gruppen lässt dann darauf schließen, dass die Emotionsverben der *hassen*-Gruppe den Zuständen trotz der im Vorhinein aufgeworfenen Zweifel nicht eindeutig zugeordnet werden können. Die Ergebnisse bezüglich des Passivverhaltens lassen vielmehr eine Zuordnung zu den Tätigkeiten zu. Rapp (1997) merkt diese bereits an, nimmt die Klassifizierung allerdings aufgrund der Ereignisstruktur vor und begründete anschließend, dass damit alle Tätigkeiten eine Bildung des persönlichen Passivs mit *werden* erlauben.

Betrachtet man nun also die Ergebnisse in Hinblick auf die von Rapp (1997) vorgenommene Klassifikation in Zustände und Tätigkeiten, ist erkennbar, dass die Passivkonstruktionen der Tätigkeiten eine hohe Akzeptabilität erhielten und somit als passivfähig anzusehen sind. Im Gegensatz dazu sind die Akzeptabilitätswerte für Passivsätze der Zustände signifikant niedriger, sind jedoch als akzeptabler bewertet worden als die Konstruktionen der negativen Kontrollgruppe. So ist zwar bestätigt worden, dass die Tätigkeitsverben eine Passivbildung erlauben, aufgrund der besseren Bewertung der Zustände gegenüber der negativen Kontrollgruppe kann hier aber nicht eindeutig davon ausgegangen werden, dass die kognitiven Zustandsverben keine Passivbildung erlauben.

Insgesamt schließt sich nun die Frage an, ob die Betrachtung der Agensmerkmale genügt, um über die Passivierbarkeit von Verben urteilen zu können. Dass die *kennen*- und *hassen*-Gruppe bezüglich ihrer Merkmale übereinstimmen, aber eine unterschiedliche Bewertung in der Akzeptabilität erzielen, könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Agensmerkmale nicht distinktiv genug und damit nicht hinreichend sind. Rapp (1997) nähert sich wie bereits beschrieben der Bildung des persönlichen Passivs über die Ereignisstruktur

⁴¹ Eine Darstellung des Tests aller Verben befindet sich im Anhang *Verbstests*.

der Verben. Kann aber die Ereignisstruktur als distinktives Merkmal angesehen werden, wenn Tätigkeitsverben das Zweitaktpassiv erlauben, Zustandsverben jedoch nicht eindeutig? Weiterhin sollte also untersucht werden, ob die Ereignisstruktur oder andere die Handlung beschreibende Merkmale in Anlehnung an einen Passiv-Prototyp, wie beispielsweise ein zielgerichtetes Handeln, Auswirkungen auf die Bewertungen haben. Die Verben der *vortragen-* und *beobachten-*Gruppe zeigen eindeutig ein zielgerichtetes Handeln: Es wird ein Referat vorgetragen oder der Sternenhimmel beobachtet. Auch die *hassen-*Gruppe zeigt diese Zielgerichtetheit: Wenn Paul den Mathematikunterricht hasst, richtet sich der Hass klar gegen diesen. Schwierig wird es bei der Beschreibung der *kennen-*Gruppe. Kann das Wissen zielgerichtet sein beispielsweise auf die Lateinvokabel?

Darüber hinaus müssen die Verben der *hassen-*Gruppe näher betrachtet werden: Emotionen können nach Mauss et al. (2007) beschrieben werden als Antworten auf Situationen, die wahrgenommen und bewertet werden. Auf diese kann vom Individuum Einfluss genommen werden, entweder bewusst und absichtlich oder unbewusst. Ein bewusster Einfluss benötigt die Aufmerksamkeit des Individuums, ist volitional und wird durch explizite Ziele des Individuums angetrieben. Demgegenüber wird die automatische Einflussnahme durch die Wahrnehmung initiiert, dabei kommt es zur Aktivierung von Wissensstrukturen, die dann andere psychologische Funktionen beeinflussen. Dargestellt sind hier zwei Extreme, die die Endpunkte eines breiten Spektrums bilden. (Vgl. ebd.: 147-150.)

Zudem gibt es Hinweise darauf, dass die Aufmerksamkeit auf die eigenen Emotionen, ob nun bewusst oder unbewusst, reguliert werden können (vgl. Ochsner/Gross 2005: 243-244). Der Einfluss des Individuums auf seine Emotionen oder auf die Aufmerksamkeit, die auf die Emotionen gerichtet ist, kann also (wie bereits in Kapitel 3.4 angemerkt) als Umgang mit diesen beschrieben werden. Zu schließen ist an dieser Stelle, dass nicht den Verben der *hassen-*Gruppe ein Merkmal *Control* zuzuordnen ist, sondern eventuell der Lesart des Umgangs mit diesen. Wenn also eine Imperativbildung bei diesen Verben möglich ist, oder bei den Tests auf *Control* verschiedene Lesarten abgewogen werden müssen, ist zu unterscheiden zwischen den Merkmalen des Verbs und den Merkmalen der Umgangslesart mit Emotionen.

In diesem Zusammenhang ist also zu untersuchen, ob durch die Umgangslesart, die von den Probanden eventuell angenommen wurde, den Verben ein Merkmal *Control* zugewiesen wurde, was dann zu einer höheren Akzeptabilität (analog zu den anderen Verben mit diesen Merkmalen) geführt hat. Werden die Agensmerkmale allerdings als nicht distinktiv verworfen, sollte in den Blick genommen werden, ob durch die Lesart des Umgangs mit Emotionen eine Handlung beschrieben wird, die zum einen zur Klassifizierung als Tätigkeit führen könnte, oder zum anderen weitere Handlungsmerkmale aufweisen könnte, die einen Einfluss auf die Bewertungen der Passivkonstruktionen zeigen.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Ergebnisse der Untersuchung eher die von Rapp (1997) formulierte These der Klassifikation von Emotionsverben als Tätigkeiten stützen als die Notwendigkeit eines Agensgefälles für die Passivbildung, die von Eisenberg (2006) angenommen wird. Es ist überdies darauf hinzuweisen, dass im Passiv ein Einfluss durch die Zugehörigkeit von verschiedenen Verbklassen besteht, die genaue Ursache jedoch nach den analysierten Ergebnissen ungeklärt bleibt. Dafür müssten weitere Untersuchungen nach distinktiven Merkmalen und den Einflussfaktoren durch die mit den Emotionsverben verbundene Umgangslesart durchgeführt werden.

5. Fazit

Der Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit waren die Thesen von Eisenberg (2006) und Rapp (1997). Die vorgenommene Studie diente dazu, zu untersuchen, ob die Thesen als haltbar angenommen werden können. Die Ergebnisse bezüglich Eisenbergs These fielen anders aus, als dies zu Beginn erwartet wurde, trotzdem konnte ein Einflussfaktor für die Bildung des persönlichen Passivs durch die analysierten Ergebnisse herausgestellt werden. Die vorliegende Studie zeigt nämlich eindeutig, dass (im Gegensatz zum Aktiv) im Passiv semantische Restriktionen bezüglich der Zugehörigkeit zu verschiedenen Verbgruppen vorzufinden sind. Nicht alle Verben erlauben eine Formulierung als Passivkonstruktion. Beschrieben wurde dies beispielsweise generell für Verben, deren Experiencerrolle im Dativ ausgedrückt wird (vgl. Rapp 1997), wie zum Beispiel *gefallen*. Doch auch die zweistellige Verben, die ein Akkusativobjekt hinzuziehen, unterscheiden sich, wie die Untersuchungsergebnisse zeigen, im Faktor Passivierbarkeit danach, welcher (vorher nach der Zuschreibung der Merkmale *Control*, *Sentience* und *Move* erstellten) Verbklasse sie zugeordnet worden sind.

Die Unterschiede, die in der Bewertungen gefunden und herausgearbeitet wurden, scheinen eine These nach Rapp (1997) widerzuspiegeln. Durch das bessere Abschneiden der *hassen-* gegenüber der *kennen-*Gruppe, sowie die vergleichbaren Bewertungen der *hassen-*, *beobachten-* und *vortragen-*Gruppe kann die Zuordnung der Emotionsverben zu den Tätigkeiten bezüglich ihrer Passivierbarkeit gerechtfertigt werden. Somit sind die Tätigkeitsverben klar passivierbar. Dass die kognitiven Zustände wie *wissen* eindeutig nicht passivfähig sind, kann an dieser Stelle nicht bestätigt werden, da sie bessere Bewertungen erhielten als die Kontrollgruppe, die klar nicht passivierbare Verben wie *gefallen* enthielt. Zu schließen bleibt aber, dass die Emotionsverben bezüglich der Passivfähigkeit nicht den Zuständen zuzuordnen sind, da sich die Bewertungen signifikant unterscheiden.

Im Gegensatz zu dieser Hypothese scheint die von Eisenberg (2006) formulierte These nicht wiedergespiegelt zu werden: Einerseits ist kein Gefälle von Akzeptabilität beobachtbar. Wird andererseits geurteilt, dass ab einem bestimmten graduellen Unterschied der Agensmerkmale, die Agens und Patiens

zugeschrieben werden können, eine Passivierung möglich ist, scheint das Merkmal *Sentience* nicht für einen durchweg akzeptablen Passivgebrauch auszureichen. Ein Indikator hierfür sind die Bewertungen der *kennen*-Gruppe. Zu berücksichtigen ist, dass die in dieser Arbeit beobachteten Bewertungen der *kennen*-Gruppe deutlich besser ausfallen, als die der Kontrollgruppe. Die Verben dieser Gruppe wurden wie bereits dargestellt aufgrund von Beschreibungen von Rapp (1997) und Eisenberg (2006) als eindeutig nicht passivierbar angenommen. Im Widerspruch zu einem zu geringen Agensgefälle durch das Merkmal *Sentience* steht, dass die Emotionsverben, die auch nur dieses Merkmal aufweisen, signifikant besser bewertet wurden und bezüglich ihrer Bewertungen auf einer Stufe mit den Tätigkeitsverben anzusiedeln sind, so dass eine Passivierbarkeit angenommen werden kann.

Offen bleibt nach dieser Untersuchung, ob Agensmerkmale und ein Agensgefälle nach Eisenberg (2006) eine hinreichende Bedingung für die Passivfähigkeit darstellen oder ob es weitere notwendige Bedingungen gibt, die mit diesen Merkmalen zusammenspielen und so zu einer hinreichenden Bedingung führen. Eventuell könnten auch diese Kriterien allein zu einer signifikanten Unterscheidung in der Bewertung von Passivkonstruktionen führen und so ein hinreichendes Kriterium darstellen. Genauer betrachtet werden muss in diesem Zusammenhang zum einen der Einfluss der Charakterisierung von Verben als Tätigkeiten: Untersucht werden sollte, ob die Ereignisstruktur oder andere durch die Klassifizierung zugewiesenen Handlungsmerkmale die Bewertung der Akzeptabilität einer Passivkonstruktionen beeinflussen. Zum anderen sollte in Zukunft auch die Rolle der Emotionsverben näher betrachtet werden: Angemerkt wurde, dass die psychologische Forschung davon ausgeht, dass Individuen die Möglichkeit haben unbewusst aber auch bewusst die Aufmerksamkeit, die sie auf Emotionen richten, zu kontrollieren. Weiterhin scheinen Personen auch emotionale Ausdrucksweisen (beispielsweise in Form von Handlungen) regulieren zu können. Dies beschreibt eher einen *Umgang mit* Emotionen und nicht *die* Emotionen selbst, wie sie in dieser Untersuchung in der *hassen*-Gruppe angenommen wurden. Eine Lesart, in der auf den Umgang referiert wird, könnte allerdings die Akzeptabilitätsbewertung der Probanden beeinflussen. Zu beleuchten ist in diesem Zusammenhang

also, ob der Umgangslesart der Emotionsverben das Merkmal *Control* zugewiesen wird, sodass auf Eisenbergs These referiert wird, oder ob diese Lesart weitere Merkmale einer Handlung liefert, sodass diese Merkmale einen Einfluss auf die Bewertung und Passivfähigkeit ausüben. Inwieweit diese Überlegungen überhaupt zielführend sind, um über Passivierbarkeit von transitiven Verben zu urteilen, sollte in weiteren Studien untersucht werden.

Literaturverzeichnis

- Arnett, Carlee. 2004. A cognitive approach to the Semantics of the German passive. Lewiston: Edwin Mellen Press.
- Bresnan, Joan / Dingare, Shipra /Manning, Christopher D. 2001. Soft constraints mirror hard constraints: Voice and person in English and Lummi. In: Proceeding of the Lexical Functional Grammar Conference 2001. Stanford: CSLI Publications, 13-32.
- Cruse, D.A. 1973. Some thoughts on agentivity. In: Journal of Linguistics 9, 11-23.
- Dowty, David. 1979. Word meaning and Montague Grammar. Dordrecht: Kluwer.
- Dowty, David. 1991. Thematic Proto-Roles and Argument Selection. In: Language 67 (3), 547-619.
- Duden. 2009. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. 8. überarbeitete Aufl. Dudenredaktion [Hrsg.] Mannheim, Zürich: Dudenverlag.
- Eisenberg, Peter. 2006. Der Satz: Grundriss der deutschen Grammatik. 3. durchgesehene Aufl. Stuttgart: Metzler.
- Hopper, Paul J. und Sandra A. Thompson. 1980. Transitivity in Grammar and Discourse. In: Language 56 (2), 251-297.
- Kernlehrplan. Hauptschule. Deutsch. Hgg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag 2011.
- Kernlehrplan. Realschule. Deutsch. Hgg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag 2004.
- Lehmann, Christian. 1992. Deutsche Prädikatklassen in typologischer Sicht. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.): Deutsche Syntax. Ansichten und Aussichten. Jahrbuch des IdS 1991. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 155-186.
- Maienborn, Claudia. 2000. Zustände – Stadien – stative Ausdrücke. Zur Semantik und Pragmatik von Kopula-Prädikativ-Konstruktionen. In: Linguistische Berichte 183, 271-307.
- Maratsos, Michael et al. 1985. Semantic restrictions on children's passives. In: Cognition, 19, 167-191.

- Mauss, Iris B. et al. 2007. Automatic Emotion Regulation. In: *Social and Personality Psychology Compass* 1 (1), 146-167.
- Meints, Kerstin. 1999. Typizitätseffekte im Erwerb des englischen Passivs. Eine empirische Untersuchung. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag GmbH.
- Messenger, Kathrine et al. 2012. Is young children's passive syntax semantically constrained? Evidence from syntactic priming. In: *Journal of Memory and Language*, 66, 568-587.
- Nicolay, Nathalie. 2007. Aktionsarten im Deutschen: Prozessualität und Stativität. Tübingen: Niemeyer Verlag.
- Ochsner, Kevin N. und James J. Gross. 2005. The cognitive control of emotion. In: *Trends in Cognitive Sciences* 9 (5), 242-249.
- Primus, Beatrice. 1999. Case and Thematic Roles. Ergative, Accusative and Active. Tübingen: Niemeyer.
- Primus, Beatrice. 2012. Semantische Rollen. Heidelberg: Carl Winter.
- Rapp, Irene. 1997. Partizipien und semantische Struktur. Zur passivischen Konstruktion mit dem 3. Status. Tübingen: Stauffenburg.
- Rice, Sally. 1987. Towards a Transitive Prototype: evidence from some atypical English passives. In: *Proceedings of the Thirteenth Annual Meeting of the Berkley Linguistic Society*. Berkley, CA: Berkley Linguistics Society, 422-434.
- Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule. Hgg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag 2012.
- Sekundarstufe I. Gesamtschule. Deutsch. Kernlehrplan. Hgg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag 2004.
- Sekundarstufe I. Gymnasium. Deutsch. Kernlehrplan. Hgg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag 2007.
- Smith, Carlota. 1999. Activities: Events or States? In: *Linguistics and Philosophy* 22, 479-508.
- Thatcher, Katherine et al. 2008. Children's Early Acquisition of the Passive: Evidence from Syntactic Priming. In: T. Marinis, A. Papangeli & V. Stojanovic (Hrsg.): *Proceedings of the Child Language Seminar 2007 – 30th Anniversary*. University of Reading, 195-205.

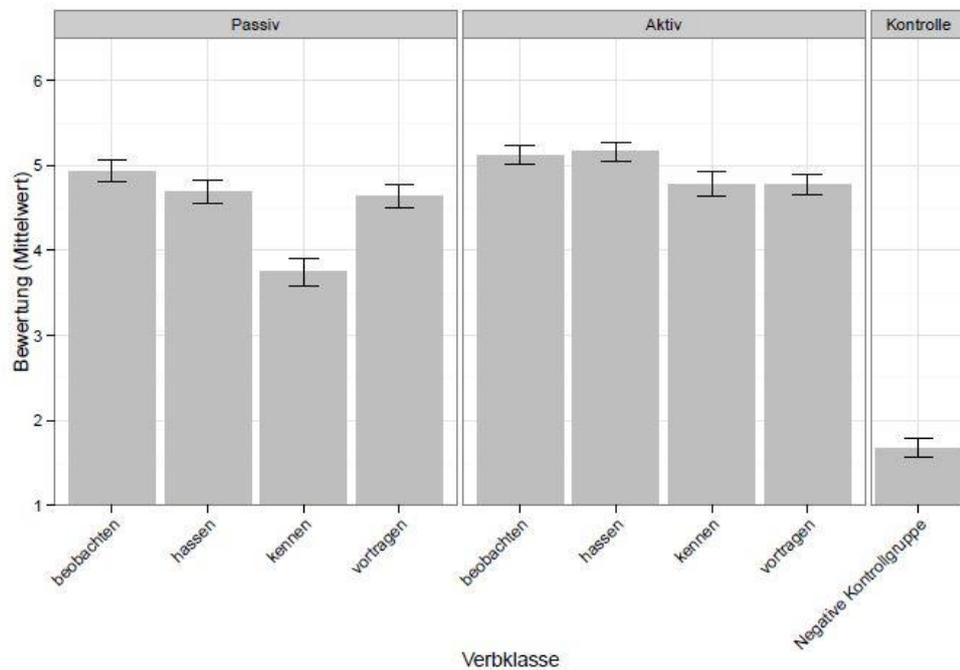
Treffpunkt Konjugation. Das Forum für die deutsche Sprache. Unterschied Passiv Präteritum und Passiv Perfekt. URL: http://www.konjugation.de/posts/list/372_unterschied_passiv_praeteritum_und_passiv_perfekt.page (16.02.2015).

Vendler, Zeno. 1967. Verbs and Times. In: Vendler, Zeno. 1967. *Linguistics in philosophy*. Ithaca: Cornell University Press, 97-121.

Zifonun, Giesela et al. 1997. *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bände. Berlin: de Gruyter.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1



Tab. 1

| Konstruktion | Verbklasse | Mittelwert | Standardabweichung |
|--------------|------------|------------|--------------------|
| Aktiv | kennen | 4.78 | 1.35 |
| Aktiv | hassen | 5.16 | 1.05 |
| Aktiv | beobachten | 5.12 | 1.02 |
| Aktiv | vortragen | 4.78 | 1.10 |
| Passiv | kennen | 3.75 | 1.54 |
| Passiv | hassen | 4.68 | 1.27 |
| Passiv | beobachten | 4.93 | 1.16 |
| Passiv | vortragen | 4.64 | 1.27 |
| Passiv | control | 1.67 | 1.04 |

Tab. 2

| Paar | t-Wert | p-Wert |
|-------------------|--------|----------|
| beobachten/hassen | 2.99 | < 0.05 |
| beobachten/kennen | 9.99 | < 0.0001 |

| | | |
|-----------------------------|-------|----------|
| beobachten/vortragen | 2.67 | 0.06 |
| hassen/kennen | 8.32 | < 0.0001 |
| hassen/vortragen | 0.02 | 1 |
| kennen/vortragen | -7.36 | < 0.0001 |

Tab. 3

| Paar | t-Wert | p-Wert |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| beobachten/hassen | 1.26 | 1 |
| beobachten/kennen | 4.69 | < 0.001 |
| beobachten/vortragen | 1.59 | 0.73 |
| hassen/kennen | 3.51 | < 0.01 |
| hassen/vortragen | 0.009 | 1 |
| kennen/vortragen | -3.97 | < 0.01 |

Anhang

Material der Fragebögen

Die Passivsätze der *kennen-*, *hassen-*, *beobachten-* und *vortragen-*Gruppe bilden die Testitems.

Die Aktivsätze der Gruppen und alle Konstruktionen der Kontrollgruppe sind Filler.

***kennen-*Gruppe**

Passiv

- 1 Die E-Mail-Adresse wurde von manchen gekannt.
- 2 Der Liedtext wurde von vielen gekannt.
- 3 Die Sonderregelung wurde von wenigen gekannt.
- 4 Die Lateinvokabel wurde von vielen gewusst.
- 5 Der Fachbegriff wurde von manchen gewusst.
- 6 Das Fremdwort wurde von wenigen gewusst.
- 7 Die Nutzungsmöglichkeit wurde von wenigen erahnt.
- 8 Der Wirtschaftsaufschwung wurde von mehreren erahnt.
- 9 Der Handlungsverlauf wurde von vielen erahnt.
- 10 Die Staatsverschwörung wurde von manchen vermutet.
- 11 Die Unfallursache wurde von mehreren vermutet.
- 12 Die Firmenfusion wurde von wenigen vermutet.
- 13 Die Papierfabrik wurde von vielen besessen.
- 14 Das Hafengrundstück wurde von mehreren besessen.
- 15 Das Mehrfamilienhaus wurde von mehreren besessen.
- 16 Das Ammenmärchen wurde von manchen geglaubt.
- 17 Die Lügengeschichte wurde von vielen geglaubt.
- 18 Die Ausrede wurde von wenigen geglaubt.

Aktiv

- 1 Manche kannten die E-Mail-Adresse.
- 2 Viele kannten den Liedtext.
- 3 Weniger kannten die Sonderregelung.
- 4 Viele wussten die Lateinvokabel.
- 5 Manche wussten den Fachbegriff.
- 6 Wenige wussten das Fremdwort.
- 7 Wenige erahnten die Nutzungsmöglichkeit.
- 8 Mehrere erahnten den Wirtschaftsaufschwung.
- 9 Viele erahnten den Handlungsverlauf.
- 10 Manche vermuteten die Staatsverschwörung.
- 11 Mehrere vermuteten die Unfallursache.
- 12 Wenige vermuteten die Firmenfusion.
- 13 Viele besaßen die Papierfabrik.
- 14 Mehrere besaßen das Hafengrundstück.
- 15 Mehrere besaßen das Mehrfamilienhaus.
- 16 Manche glaubten das Ammenmärchen.
- 17 Viele glaubten die Lügengeschichte.
- 18 Wenige glaubten die Ausrede.

hassen-Gruppe

Passiv

- 1 Der Mathematikunterricht wurde von vielen gehasst.
- 2 Die Sparpolitik wurde von mehreren gehasst.
- 3 Die Winterkälte wurde von manchen gehasst.
- 4 Der Kriminalroman wurde von vielen geliebt.
- 5 Der Lehrberuf wurde von mehreren geliebt.
- 6 Die Schauspielkunst wurde von manchen geliebt.
- 7 Das Theaterstück wurde von vielen gemocht.
- 8 Die Fototapete wurde von wenigen gemocht.
- 9 Der Popsong wurde von manchen gemocht.
- 10 Das Kriegsverbrechen wurde von vielen verabscheut.
- 11 Die Klatschzeitschrift wurde von mehreren verabscheut.
- 12 Die Europapolitik wurde von manchen verabscheut.
- 13 Die Infektionsgefahr wurde von manchen unterschätzt.
- 14 Der Prüfungsumfang wurde von mehreren unterschätzt.
- 15 Der Bremsweg wurde von vielen unterschätzt.
- 16 Die Berufsaussicht wurde von manchen überschätzt.
- 17 Die Verdienstmöglichkeit wurde von mehreren überschätzt.
- 18 Die Motorleistung wurde von vielen überschätzt.

Aktiv

- 1 Viele hassten den Mathematikunterricht.
- 2 Mehrere hassten die Sparpolitik.
- 3 Manche hassten die Winterkälte.
- 4 Viele liebten den Kriminalroman.
- 5 Mehrere liebten den Lehrberuf.
- 6 Manche liebten die Schauspielkunst.
- 7 Viele mochten das Theaterstück.
- 8 Wenige mochten die Fototapete.
- 9 Manche mochten den Popsong.
- 10 Viele verabscheuten das Kriegsverbrechen.
- 11 Mehrere verabscheuten die Klatschzeitschrift.
- 12 Manche verabscheuten die Europapolitik.
- 13 Manche unterschätzten die Infektionsgefahr.
- 14 Mehrere unterschätzten den Prüfungsumfang.
- 15 Viele unterschätzten den Bremsweg.
- 16 Manche überschätzen die Berufsaussicht.
- 17 Mehrere überschätzten die Verdienstmöglichkeit.
- 18 Viele überschätzten die Motorleistung.

beobachten-Gruppe

Passiv

- 1 Der Sternenhimmel wurde von manchen beobachtet.
- 2 Der Sonnenuntergang wurde von vielen beobachtet.
- 3 Der Strafprozess wurde von mehreren beobachtet.
- 4 Die Fernsehendung wurde von vielen verfolgt.
- 5 Der Energiemarkt wurde von manchen verfolgt.

- 6 Die Preisentwicklung wurde von mehreren verfolgt.
- 7 Das Sicherheitskonzept wurde von mehreren überdacht.
- 8 Der Lösungsansatz wurde von wenigen überdacht.
- 9 Die Sachlage wurde von vielen überdacht.
- 10 Die Kriegsbeteiligung wurde von vielen verschwiegen.
- 11 Das Klausurergebnis wurde von mehreren verschwiegen.
- 12 Der Unfallschaden wurde von manchen verschwiegen.
- 13 Das Landschaftsgemälde wurde von mehreren betrachtet.
- 14 Die Bauzeichnung wurde von vielen betrachtet.
- 15 Der Webseitenentwurf wurde von mehreren betrachtet.
- 16 Das Bilderbuch wurde von mehreren angeschaut.
- 17 Das Musikvideo wurde von vielen angeschaut.
- 18 Die Internetseite wurde von wenigen angeschaut.

Aktiv

- 1 Manche beobachteten den Sternenhimmel.
- 2 Viele beobachteten den Sonnenuntergang.
- 3 Mehrere beobachteten den Strafprozess.
- 4 Viele verfolgten die Fernsehsendung.
- 5 Manche verfolgten den Energiemarkt.
- 6 Mehrere verfolgten die Preisentwicklung.
- 7 Mehrere überdachten das Sicherheitskonzept.
- 8 Wenige überdachten den Lösungsansatz.
- 9 Viele überdachten die Sachlage.
- 10 Viele verschwiegen die Kriegsbeteiligung.
- 11 Mehrere verschwiegen das Klausurergebnis.
- 12 Manche verschwiegen den Unfallschaden.
- 13 Mehrere betrachteten das Landschaftsgemälde.
- 14 Viele betrachteten die Bauzeichnung.
- 15 Mehrere betrachteten den Webseitenentwurf.
- 16 Mehrere schauten das Bilderbuch an.
- 17 Viele schauten das Musikvideo an.
- 18 Wenige schauten die Internetseite an.

vortragen-Gruppe

Passiv

- 1 Das Markusevangelium wurde von mehreren vorgetragen.
- 2 Die Liebesballade wurde von vielen vorgetragen.
- 3 Das Geburtstagsgedicht wurde von wenigen vorgetragen.
- 4 Der Tathergang wurde von wenigen wiedergegeben.
- 5 Das Unfallgeschehen wurde von mehreren wiedergegeben.
- 6 Das Liebesgedicht wurde von vielen wiedergegeben.
- 7 Die Heldengeschichte wurde von mehreren erzählt.
- 8 Das Kindermärchen wurde von vielen erzählt.
- 9 Der Häschenwitz wurde von wenigen erzählt.
- 10 Die Vorgehensweise wurde von wenigen beschrieben.
- 11 Das Krankheitssymptom wurde von vielen beschrieben.
- 12 Die Behandlungsmethode wurde von mehreren beschrieben.
- 13 Das Kriegsgeschehen wurde von wenigen geschildert.
- 14 Die Entstehungsgeschichte wurde von mehreren geschildert.

- 15 Der Versuchsaufbau wurde von vielen geschildert.
- 16 Die Ausgangssituation wurde von mehreren dargelegt.
- 17 Die Entwicklungsgeschichte wurde von wenigen dargelegt.
- 18 Der Sachverhalt wurde von vielen dargelegt.

Aktiv

- 1 Mehrere trugen das Markusevangelium vor.
- 2 Viele trugen die Liebesballade vor.
- 3 Wenige trugen das Geburtstagsgedicht vor.
- 4 Wenige gaben den Tathergang wieder.
- 5 Mehrere gaben das Unfallgeschehen wieder.
- 6 Mehrere gaben das Liebesgedicht wieder.
- 7 Mehrere erzählten die Heldengeschichte.
- 8 Viele erzählten das Kindermärchen.
- 9 Wenige erzählten den Häschenwitz.
- 10 Wenige beschrieben die Vorgehensweise.
- 11 Viele beschrieben das Krankheitssymptom.
- 12 Mehrere beschrieben die Behandlungsmethode.
- 13 Wenige schilderten das Kriegsgeschehen.
- 14 Mehrere schilderten die Entstehungsgeschichte.
- 15 Viele schilderten den Versuchsaufbau.
- 16 Mehrere legten die Ausgangssituation dar.
- 17 Wenige legten die Entwicklungsgeschichte dar.
- 18 Viele legten den Sachverhalt dar.

Kontrollgruppe

Passiv

- 1 Das Blumenbild wurde von vielen gefallen.
- 2 Das Weinaroma wurde von manchen missfallen.
- 3 Die Hochzeitstorte wurde von wenigen missglückt.
- 4 Die Hausarbeit wurde von manchen misslungen.
- 5 Der Fallschirmsprung wurde von vielen geglückt.
- 6 Die Geburtstagsüberraschung wurde von mehreren gelungen.
- 7 Der Hosenanzug wurde von manchen gepasst.
- 8 Die Mietwohnung wurde von mehreren behagt.
- 9 Die Lösungsidee wurde von vielen eingefallen.
- 10 Die Wortbedeutung wurde von wenigen entfallen.
- 11 Der Gesetzentwurf wurde von mehreren missbehagt.
- 12 Die Hausaufgabe wurde von wenigen schwergelungen.

Aktiv

- 1 Vielen gefiel das Blumenbild.
- 2 Manchen missfiel das Weinaroma.
- 3 Wenigen missglückte die Hochzeitstorte.
- 4 Manchen misslang die Hausarbeit.
- 5 Vielen glückte der Fallschirmsprung.
- 6 Mehreren gelang die Geburtstagsüberraschung.
- 7 Manchen passte der Hosenanzug.
- 8 Mehreren behagte die Mietwohnung.
- 9 Vielen fiel die Lösungsidee ein.

- 10 Wenigen entfiel die Wortbedeutung.
11 Mehreren missbehagte der Gesetzentwurf.
12 Wenigen fiel die Hausaufgabe schwer.

Verbtests

kennen-Gruppe

Zunächst werden die Tests bezüglich der Merkmale *Sentience*, *Move* und *Control* durchgeführt.

Sentience

Paul kannte die E-Mail-Adresse und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul wusste die Lateinvokabel und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul erahnte die Nutzungsmöglichkeit und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul vermutete die Staatsverschwörung und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul besaß die Papierfabrik und ?wusste es nicht/merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul glaubte das Ammenmärchen und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul kannte die E-Mail-Adresse und war darüber erfreut.

Paul wusste die Lateinvokabel und war darüber erfreut.

Paul erahnte die Nutzungsmöglichkeit und war darüber erfreut.

Paul vermutete die Staatsverschwörung und war darüber besorgt.

Paul besaß die Papierfabrik und war darüber erfreut.

Paul glaubte das Ammenmärchen und war darüber besorgt.

Control

*Was Paul unterließ, war die E-Mail-Adresse zu kennen.

*Was Paul unterließ, war die Lateinvokabel zu wissen.

*Was Paul unterließ, war die Nutzungsmöglichkeit zu erahnen.

*Was Paul unterließ, war die Staatsverschwörung zu vermuten.

*Was Paul unterließ, war die Papierfabrik zu besitzen.

*Was Paul unterließ, war das Ammenmärchen zu glauben.

*Paul kannte die E-Mail-Adresse absichtlich/sorgfältig

*Paul wusste die Lateinvokabel absichtlich/sorgfältig.

*Paul erahnte die Nutzungsmöglichkeit absichtlich/sorgfältig.

*Paul vermutete die Staatsverschwörung absichtlich/sorgfältig.

*Paul besaß die Papierfabrik absichtlich/sorgfältig.

*Paul glaubte das Ammenmärchen absichtlich/sorgfältig.

Move

Die Elemente sind echte *states* (wie die folgenden Tests zeigen), deshalb ist nach Smith (1999) kein Merkmal *Move* erkennbar.

- *Kenne die E-Mail-Adresse!
- *Wisse die Lateinvokabel!
- *Erahne die Nutzungsmöglichkeit!
- *Vermute die Staatsverschwörung!
- *Besitze die Papierfabrik!
- *Glaube das Ammenmärchen!

- *Paul kannte die E-Mail-Adresse, machte eine Pause und wusste sie weiter.
- *Paul wusste die Lateinvokabel, machte eine Pause und wusste sie weiter.
- *Paul erahnte die Nutzungsmöglichkeit, machte eine Pause und erahnte sie weiter.
- *Paul vermutete eine Staatsverschwörung, machte eine Pause und vermutete sie weiter.
- *Paul besaß die Papierfabrik, machte eine Pause und besaß sie weiter.
- *Paul glaubte das Ammenmärchen, machte eine Pause und glaubte es weiter.

Nun werden Tests in Bezug auf **Telizität** angeführt.

- Paul kannte die E-Mail-Adresse drei Jahre lang/*in drei Jahren.
- Paul wusste die Lateinvokabel drei Jahre lang/*in drei Jahren.
- Paul erahnte die Nutzungsmöglichkeit drei Jahre lang/*in drei Jahren.
- Paul vermutete die Unfallursache drei Jahre lang/*in drei Jahren.
- Paul besaß die Papierfabrik drei Jahre lang/*in drei Jahren.
- Paul glaubte das Ammenmärchen drei Jahre lang/*in drei Jahren.

hassen-Gruppe

Zunächst werden die Tests bezüglich der Merkmale *Sentience*, *Move* und *Control* durchgeführt.

Sentience

- Paul hasste den Mathematikunterricht und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr. Und fühlte nichts.
- Paul liebte den Kriminalroman und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.
- Paul mochte das Theaterstück und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.
- Paul verabscheute das Kriegsverbrechen und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.
- Paul unterschätzte die Infektionsgefahr und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.
- Paul überschätzte die Berufsaussicht und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

- Paul hasste den Mathematikunterricht und war darüber besorgt.
- Paul liebte den Kriminalroman und war darüber erfreut.
- Paul mochte das Theaterstück und war darüber erfreut.
- Paul verabscheute das Kriegsverbrechen und war darüber erfreut.
- Paul unterschätzte die Infektionsgefahr und war darüber besorgt.
- Paul unterschätzte die Berufsaussicht und war darüber besorgt.

Control

*Was Paul unterließ, war den Mathematikunterricht zu hassen.
 *Was Paul unterließ, war den Kriminalroman zu lieben.
 *Was Paul unterließ, war das Theaterstück zu mögen.
 *Was Paul unterließ, war das Kriegsverbrechen zu verabscheuen.
 *Was Paul unterließ, war die Infektionsgefahr zu unterschätzen.
 *Was Paul unterließ, war die Berufsaussicht zu überschätzen.

*Paul hasste den Mathematikunterricht absichtlich/sorgfältig.
 *Paul liebte den Kriminalroman absichtlich/sorgfältig.
 *Paul mochte das Theaterstück absichtlich/sorgfältig.
 *Paul verabscheute das Kriegsverbrechen absichtlich/sorgfältig.
 *Paul unterschätzte die Infektionsgefahr absichtlich/sorgfältig.
 *Paul überschätzte die Berufsaussicht absichtlich/sorgfältig.

Move

*Paul ist den Mathematikunterricht am Hassen.
 *Paul ist den Kriminalroman am Lieben.
 *Paul ist das Theaterstück am Mögen.
 *Paul ist das Kriegsverbrechen am Verabscheuen.
 *Paul ist die Infektionsgefahr am Unterschätzen.
 *Paul ist die Berufsaussicht am Überschätzen.

Paul hasste den Mathematikunterricht *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/*intensiv, sehr.

Paul liebte den Kriminalroman *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/*intensiv, sehr.

Paul mochte das Theaterstück *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/*intensiv, sehr.

Paul verabscheute das Kriegsverbrechen *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/*intensiv, sehr.

Paul unterschätzte die Infektionsgefahr *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/*intensiv, sehr.

Paul überschätzte die Berufsaussicht *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/*intensiv, sehr.

*Paul hasste und hasste den Mathematikunterricht.

*Paul liebte und liebte den Kriminalroman.

*Paul mochte und mochte das Theaterstück.

*Paul verabscheute und verabscheute das Kriegsverbrechen.

*Paul unterschätzte und unterschätzte die Infektionsgefahr.

*Paul überschätzte und überschätzte die Berufsaussicht.

Nun werden Tests in Bezug auf **Telizität** angeführt.

Paul hasste den Mathematikunterricht drei Jahre lang/*in drei Jahren.

Paul liebte den Kriminalroman drei Jahre lang/*in drei Jahren.

Paul mochte das Theaterstück drei Jahre lang/*in drei Jahren.

Paul verabscheute das Kriegsverbrechen drei Jahre lange/*in drei Jahren.

Paul unterschätzte die Infektionsgefahr drei Jahre lang/*in drei Jahren.

Paul überschätzte die Berufsaussicht drei Jahre lang/*in drei Jahren.

Der *weiter*-Test wird als Bezug auf die **Ereignisstruktur** angeführt:

*Paul hasste den Mathematikunterricht, machte eine Pause und hasste ihn weiter.

*Paul liebte den Kriminalroman, machte eine Pause und liebte ihn weiter.

*Paul mochte das Theaterstück, machte eine Pause und mochte es weiter.

*Paul verabscheute das Kriegsverbrechen, machte eine Pause und verabscheute es weiter.

*Paul unterschätzte die Infektionsgefahr, machte eine Pause und unterschätzte sie weiter.

*Paul überschätzt die Berufsaussicht, machte eine Pause und überschätzte sie weiter

beobachten-Gruppe

Zunächst werden die Tests bezüglich der Merkmale *Sentience*, *Move* und *Control* durchgeführt.

Sentience

Paul beobachtete den Sternenhimmel und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul verfolgte die Fernsehsendung und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul überdachte das Sicherheitskonzept und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul betrachtete das Landschaftsgemälde und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul schaute das Bilderbuch an und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul beobachtete den Sternenhimmel und war darüber erfreut.

Paul verfolgte die Fernsehsendung und war darüber besorgt.

Paul überdachte das Sicherheitskonzept und war darüber erfreut.

Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung und war darüber besorgt.

Paul betrachtete das Landschaftsgemälde und war darüber erfreut.

Paul sah das Bilderbuch an und war darüber erfreut.

Control

Was Paul unterließ, war den Sternenhimmel zu beobachten.

Was Paul unterließ, war die Fernsehsendung zu verfolgen.

Was Paul unterließ, war das Sicherheitskonzept zu überdenken.

Was Paul unterließ, war die Kriegsbeteiligung zu verschweigen.

Was Paul unterließ, war das Landschaftsgemälde zu betrachten.

Was Paul unterließ, war das Bilderbuch anzuschauen.

Paul beobachtete den Sternenhimmel absichtlich/sorgfältig.

Paul verfolgte die Fernsehsendung absichtlich/sorgfältig.

Paul überdachte das Sicherheitskonzept absichtlich/sorgfältig.

Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung absichtlich/sorgfältig.

Paul betrachtete das Landschaftsgemälde absichtlich/sorgfältig.
Paul schaute das Bilderbuch absichtlich/sorgfältig an.

Move

*Paul ist den Sternenhimmel am Beobachten.
*Paul ist die Fernsehsendung am Verfolgen.
*Paul ist das Sicherheitskonzept am Überdenken.
*Paul ist die Kriegsbeteiligung am Verschweigen.
*Paul ist das Landschaftsgemälde am Betrachten.
*Paul ist das Bilderbuch am Anschauen.

Paul beobachtet den Sternenhimmel *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/, *sehr.
Paul verfolgte die Fernsehsendung *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/?intensiv, *sehr.
Paul überdachte das Sicherheitskonzept *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/intensiv, *sehr.
Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/*intensiv, *sehr.
Paul betrachtete das Landschaftsgemälde *schnell/?langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/?intensiv, *sehr.
Paul schaute das Bilderbuch *schnell/*langsam, *kraftvoll/*energisch, *kräftig/?intensiv, *sehr an.

?Paul beobachtete und beobachtete den Sternenhimmel.
*Paul verfolgte und verfolgte die Fernsehsendung.
*Paul überdachte und überdachte das Sicherheitskonzept.
*Paul verschwieg und verschwieg die Kriegsbeteiligung.
*Paul betrachtete und betrachtete das Landschaftsgemälde.
*Paul schaute und schaute das Bilderbuch an.

Nun werden Tests in Bezug auf **Telizität** angeführt.

Paul beobachtete den Sternenhimmel drei Stunden lang/*in drei Stunden.
Paul verfolgte die Fernsehsendung drei Jahre lang/*in drei Jahren.
Paul überdachte das Sicherheitskonzept drei Jahre lang/*in drei Jahren.
Paul verschwieg die Kriegsbeteiligung drei Jahre lang/*in drei Jahren.
Paul betrachtete das Landschaftsgemälde drei Stunden lang/*in drei Stunden.
Paul schaute das Bilderbuch drei Stunden lang/*in drei Stunden an.

Nun werden Tests bezüglich der **Ereignisstruktur** mit *fang an/hörte auf* angeführt.

Paul fing an/hörte auf, den Sternenhimmel zu beobachten.
Paul fing an/hörte auf, die Fernsehsendung zu verfolgen.
Paul fing an/hörte auf, das Sicherheitskonzept zu überdenken.
Paul fing an/hörte auf, die Kriegsbeteiligung zu verschweigen.
Paul fing an/hörte auf, das Landschaftsgemälde zu betrachten.

vortragen-Gruppe

Zunächst werden die Tests bezüglich der Merkmale *Sentience*, *Move* und *Control* durchgeführt.

Sentience

Paul trug das Markusevangelium vor und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul gab den Tathergang wieder und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul erzählte die Heldengeschichte und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul beschrieb die Vorgehensweise und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul schilderte das Kriegsgeschehen und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul legte die Ausgangssituation dar und *wusste es nicht/*merkte es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul trug das Markusevangelium vor und war darüber erfreut.

Paul gab den Tathergang wieder und war darüber besorgt.

Paul erzählte die Heldengeschichte und war darüber erfreut.

Paul beschrieb die Vorgehensweise und war darüber besorgt.

Paul schilderte das Kriegsgeschehen und war darüber besorgt.

Paul legte die Ausgangssituation dar und war darüber besorgt.

Control

Was Paul unterließ, war das Markusevangelium vorzutragen.

Was Paul unterließ, war den Tathergang wiederzugeben.

Was Paul unterließ, war die Heldengeschichte zu erzählen.

Was Paul unterließ, war die Vorgehensweise zu beschreiben.

Was Paul unterließ, war das Kriegsgeschehen zu schildern.

Was Paul unterließ, war die Ausgangssituation darzulegen.

Paul trug das Markusevangelium absichtlich/sorgfältig vor.

Paul gab den Tathergang absichtlich/sorgfältig wieder.

Paul erzählte die Heldengeschichte absichtlich/sorgfältig.

Paul beschrieb die Vorgehensweise absichtlich/sorgfältig.

Paul schilderte das Kriegsgeschehen absichtlich/sorgfältig.

Paul legte die Ausgangssituation absichtlich/sorgfältig dar.

Move

Paul ist das Markusevangelium am Vortragen.

Paul ist den Tathergang am Wiedergeben.

Paul ist die Heldengeschichte am Erzählen.

Paul ist die Vorgehensweise am Beschreiben.

Paul ist das Kriegsgeschehen am Schildern.

Paul ist die Ausgangssituation am Darlegen.

Paul trug das Markusevangelium schnell/langsam, [?]kraftvoll/energisch, [?]kräftig/intensiv, *sehr vor.

Paul gab den Tathergang schnell/langsam, [?]kraftvoll/energisch, [?]kräftig/intensiv, *sehr wieder.

Paul erzählte die Heldengeschichte schnell/langsam, [?]kraftvoll/energisch, [?]kräftig/intensiv, *sehr.

Paul beschrieb die Vorgehensweise schnell/langsam, [?]kraftvoll/energisch, [?]kräftig/intensiv, *sehr.

Paul schilderte das Kriegsgeschehen schnell/langsam, [?]kraftvoll/energisch, [?]kräftig/intensiv, *sehr.

Paul legte die Ausgangssituation schnell/langsam, [?]kraftvoll/energisch, [?]kräftig/intensiv, *sehr dar.

Paul trug und trug das Markusevangelium vor.

Paul gab und gab den Tathergang wieder.

Paul erzählte und erzählte die Heldengeschichte.

Paul beschrieb und beschrieb die Vorgehensweise.

Paul schilderte und schilderte das Kriegsgeschehen.

Paul legte und legte die Ausgangssituation dar.

Nun werden Tests in Bezug auf **Telizität** angeführt.

Paul trug das Markusevangelium drei Stunden lang/in drei Stunden vor.

Paul gab den Tathergang drei Stunden lang/in drei Stunden wieder.

Paul erzählte die Heldengeschichte drei Stunden lang/in drei Stunden.

Paul beschrieb die Vorgehensweise drei Stunden lang/in drei Stunden.

Paul schilderte das Kriegsgeschehen drei Stunden lang/in drei Stunden.

Paul legte die Ausgangssituation drei Stunden lang/in drei Stunden dar.

Mehrere trugen das Markusevangelium drei Stunden lang/*in drei Stunden vor.

Wenige gaben den Tathergang drei Stunden lang/*in drei Stunden wieder.

Mehrere erzählten die Heldengeschichte drei Stunden lang/*in drei Stunden.

Wenige beschrieben die Vorgehensweise drei Stunden lang/*in drei Stunden.

Wenige schilderten das Kriegsgeschehen drei Stunden lang/*in drei Stunden.

Mehrere legten die Ausgangssituation drei Stunden lang/*in drei Stunden dar.

Nun werden Tests bezüglich der **Ereignisstruktur** mit *fang an/hörte auf* angeführt.

Paul fing an/hörte auf, das Markusevangelium vorzutragen.

Paul fing an/hörte auf, den Tathergang wiederzugeben.

Paul fing an/hörte auf, die Heldengeschichte zu erzählen.

Paul fing an/hörte auf, die Vorgehensweise zu beschreiben.

Paul fing an/hörte auf, das Kriegsgeschehen zu schildern.

Paul fing an/hörte auf die Ausgangssituation darzulegen.

Kontrollgruppe

Für die Kontrollgruppe wird ein Test auf die Rolle des *Experiencers* durchgeführt.

Paul gefiel das Blumenbild und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul glückte der Fallschirmsprung und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul missfiel das Weinaroma und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul missglückte die Hochzeitstorte und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul misslang die Hausarbeit und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul gelang die Geburtstagsüberraschung und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul passte der Hosenanzug und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul behagte die Mietwohnung und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul fiel die Lösungsidee ein und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul entfiel die Wortbedeutung und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul missbehagte der Gesetzentwurf und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Paul fiel die Hausaufgabe schwer und er *wusste es nicht/*nahm es nicht wahr.

Das Sicherheitskonzept wurde von mehreren überdacht.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele wussten die Lateinvokabel.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Hochzeitstorte wurde von wenigen missglückt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige beschrieben die Vorgehensweise.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Infektionsgefahr wurde von manchen unterschätzt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehreren missbehagte der Gesetzentwurf.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Papierfabrik wurde von vielen besessen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere schauten das Bilderbuch an.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Hausaufgabe wurde von wenigen schwergefallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele verabscheuten das Kriegsverbrechen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Heldengeschichte wurde von mehreren erzählt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manchen misslang die Hausarbeit.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Landschaftsgemälde wurde von wenigen betrachtet.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manchen passte der Hosenanzug.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die E-Mail-Adresse wurde von manchen gekannt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche überschätzten die Berufsaussicht.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Mietwohnung wurde von mehreren behagt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere legten die Ausgangssituation dar.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Geburtstagsüberraschung wurde von mehreren gelungen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele verfolgten die Fernsehsendung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Theaterstück wurde von vielen gemocht.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche glaubten das Ammenmärchen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Markusevangelium wurde von mehreren vorgetragen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Vielen fiel die Lösungsidee ein.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Sternenhimmel wurde von manchen beobachtet.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele liebten den Kriminalroman.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Nutzungsmöglichkeit wurde von wenigen erahnt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Vielen gefiel das Blumenbild.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Kriegsgeschehen wurde von wenigen geschildert.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Vielen glückte der Fallschirmsprung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Mathematikunterricht wurde von vielen gehasst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele verschwiegen die Kriegsbeteiligung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Weinaroma wurde von manchen missfallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche vermuteten die Staatsverschwörung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Wortbedeutung wurde von wenigen entfallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige gaben den Tathergang wieder.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele besaßen die Papierfabrik.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Gesetzentwurf wurde von mehreren missbehagt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele hassten den Mathematikunterricht.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Fernsehendung wurde von vielen verfolgt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere erzählten die Heldengeschichte.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Lateinvokabel wurde von vielen gewusst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehreren gelang die Geburtstagsüberraschung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Kriegsverbrechen wurde von vielen verabscheut.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manchen missfiel das Weinaroma.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Tathergang wurde von wenigen wiedergegeben.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenigen entfiel die Wortbedeutung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Bilderbuch wurde von mehreren angeschaut.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenigen missglückte die Hochzeitstorte.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Berufsaussicht wurde von manchen überschätzt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehreren behagte die Mietwohnung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Vorgehensweise wurde von wenigen beschrieben.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche kannten die E-Mail-Adresse.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Kriegsbeteiligung wurde von vielen verschwiegen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele mochten das Theaterstück.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Hosenanzug wurde von manchen gepasst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere trugen das Markusevangelium vor.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Ammenmärchen wurde von manchen geglaubt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere überdachten das Sicherheitskonzept.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Fallschirmsprung wurde von vielen gegückt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche unterschätzten die Infektionsgefahr.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Ausgangssituation wurde von mehreren dargelegt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige erahnten die Nutzungsmöglichkeit.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Hausarbeit wurde von manchen misslungen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige betrachteten das Landschaftsgemälde.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Kriminalroman wurde von vielen geliebt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenigen fiel die Hausaufgabe schwer.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Staatsverschwörung wurde von manchen vermutet.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige schilderten das Kriegsgeschehen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Blumenbild wurde von vielen gefallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche beobachteten den Sternenhimmel.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Lösungsidee wurde von vielen eingefallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Bauzeichnung wurde von vielen betrachtet.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehreren missbehagte der Gesetzentwurf.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Sparpolitik wurde von mehreren gehasst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Vielen glückte der Fallschirmsprung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Hafengrundstück wurde von mehreren besessen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere gaben das Unfallgeschehen wieder.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Geburtstagsüberraschung wurde von mehreren gelungen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere verschwiegen das Klausurergebnis.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Prüfungsumfang wurde von mehreren unterschätzt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere vermuteten die Unfallursache.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Hausaufgabe wurde von wenigen schwergefallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele beschrieben das Krankheitssymptom.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Lösungsansatz wurde von wenigen überdacht.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Vielen gefiel das Blumenbild.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Wirtschaftsaufschwung wurde von mehreren erahnt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manchen misslang die Hausarbeit.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Liebesballade wurde von vielen vorgetragen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele schauten das Musikvideo an.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Fototapete wurde von wenigen gemocht.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele glaubten die Lügengeschichte.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Mietwohnung wurde von mehreren behagt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige legten die Entwicklungsgeschichte dar.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Weinaroma wurde von manchen missfallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere verabscheuten die Klatschzeitschrift.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Wortbedeutung wurde von wenigen entfallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche wussten den Fachbegriff.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Kindermärchen wurde von vielen erzählt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche verfolgten den Energiemarkt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Hochzeitstorte wurde von wenigen missglückt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere überschätzten die Verdienstmöglichkeit.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Liedtext wurde von vielen gekannt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Vielen fiel die Lösungsidee ein.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Sonnenuntergang wurde von vielen beobachtet.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manchen passte der Hosenanzug.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Entstehungsgeschichte wurde von mehreren geschildert.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere liebten den Lehrberuf.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Unfallursache wurde von mehreren vermutet.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele erzählten das Kindermärchen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Hausarbeit wurde von manchen misslungen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere unterschätzten den Prüfungsumfang.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Musikvideo wurde von vielen angeschaut.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenigen missglückte die Hochzeitstorte.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Lügengeschichte wurde von vielen geglaubt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele trugen die Liebesballade vor.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Verdienstmöglichkeit wurde von mehreren überschätzt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige überdachten den Lösungsansatz.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Lösungsidee wurde von vielen eingefallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele kannten den Liedtext.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Unfallgeschehen wurde von mehreren wiedergegeben.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenigen entfiel die Wortbedeutung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Klatschzeitschrift wurde von mehreren verabscheut.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele betrachteten die Bauzeichnung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Hosenanzug wurde von manchen gepasst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere erahnten den Wirtschaftsaufschwung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Fallschirmsprung wurde von vielen geglickt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige mochten die Fototapete.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Krankheitssymptom wurde von vielen beschrieben.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele beobachteten den Sonnenuntergang.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Gesetzentwurf wurde von mehreren missbehagt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere besaßen das Hafengrundstück.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Lehrberuf wurde von mehreren geliebt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manchen missfiel das Weinaroma.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Energiemarkt wurde von manchen verfolgt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenigen fiel die Hausaufgabe schwer.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Entwicklungsgeschichte wurde von wenigen dargelegt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehreren behagte die Mietwohnung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Fachbegriff wurde von manchen gewusst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere hassten die Sparpolitik.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Blumenbild wurde von vielen gefallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere schilderten die Entstehungsgeschichte.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Klausurergebnis wurde von mehreren verschwiegen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehreren gelang die Geburtstagsüberraschung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Mehrfamilienhaus wurde von mehreren besessen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche liebten die Schauspielkunst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Geburtstagsgedicht wurde von wenigen vorgetragen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Vielen fiel die Lösungsidee ein.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Webseitenentwurf wurde von mehreren betrachtet.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige vermuteten die Firmenfusion.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Popsong wurde von manchen gemocht.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Vielen gefiel das Blumenbild.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Versuchsaufbau wurde von vielen geschildert.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Vielen glückte der Fallschirmsprung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Sonderregelung wurde von wenigen gekannt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manchen passte der Hosenanzug.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Sachlage wurde von vielen überdacht.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele gaben das Liebesgedicht wieder.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Geburtstagsüberraschung wurde von mehreren gelungen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige glaubten die Ausrede.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Bremsweg wurde von vielen unterschätzt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere verfolgten die Preisentwicklung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Mietwohnung wurde von mehreren behagt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele legten den Sachverhalt dar.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Hochzeitstorte wurde von wenigen missglückt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele überschätzten die Motorleistung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Strafprozess wurde von mehreren beobachtet.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehreren missbehagte der Gesetzentwurf.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Häschenwitz wurde von wenigen erzählt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige wussten das Fremdwort.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Winterkälte wurde von manchen gehasst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige schauten die Internetseite an.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Weinaroma wurde von manchen missfallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere beschrieben die Behandlungsmethode.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Wortbedeutung wurde von wenigen entfallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche verabscheuten die Europapolitik.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Hausaufgabe wurde von wenigen schwergefallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche verschwiegen den Unfallschaden.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Handlungsverlauf wurde von vielen erahnt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manchen misslang die Hausarbeit.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige kannten die Sonderregelung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A 😄😄😄 | B 😄😄 | C 😄 | D 😞 | E 😞😞 | F 😞😞😞 |
| | | | | | |

Die Europapolitik wurde von manchen verabscheut.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A 😄😄😄 | B 😄😄 | C 😄 | D 😞 | E 😞😞 | F 😞😞😞 |
| | | | | | |

Viele schilderten den Versuchsaufbau.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A 😄😄😄 | B 😄😄 | C 😄 | D 😞 | E 😞😞 | F 😞😞😞 |
| | | | | | |

Der Unfallschaden wurde von manchen verschwiegen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A 😄😄😄 | B 😄😄 | C 😄 | D 😞 | E 😞😞 | F 😞😞😞 |
| | | | | | |

Wenigen entfiel die Wortbedeutung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A 😄😄😄 | B 😄😄 | C 😄 | D 😞 | E 😞😞 | F 😞😞😞 |
| | | | | | |

Die Firmenfusion wurde von wenigen vermutet.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A 😄😄😄 | B 😄😄 | C 😄 | D 😞 | E 😞😞 | F 😞😞😞 |
| | | | | | |

Wenigen missglückte die Hochzeitstorte.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A 😄😄😄 | B 😄😄 | C 😄 | D 😞 | E 😞😞 | F 😞😞😞 |
| | | | | | |

Die Schauspielkunst wurde von manchen geliebt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A 😄😄😄 | B 😄😄 | C 😄 | D 😞 | E 😞😞 | F 😞😞😞 |
| | | | | | |

Mehreren gelang die Geburtstagsüberraschung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A 😄😄😄 | B 😄😄 | C 😄 | D 😞 | E 😞😞 | F 😞😞😞 |
| | | | | | |

Die Internetseite wurde von wenigen angeschaut.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige erzählten den Häschenwitz.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Hosenanzug wurde von manchen gepasst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele unterschätzten den Bremsweg.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Gesetzentwurf wurde von mehreren missbehagt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere besaßen das Mehrfamilienhaus.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Blumenbild wurde von vielen gefallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele überdachten die Sachlage.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Sachverhalt wurde von vielen dargelegt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche hassten die Winterkälte.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Ausrede wurde von wenigen geglaubt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenigen fiel die Hausaufgabe schwer.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Preisentwicklung wurde von mehreren verfolgt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manchen missfiel das Wein aroma.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Behandlungsmethode wurde von mehreren beschrieben.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Manche mochten den Popsong.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Lösungsidee wurde von vielen eingefallen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere beobachteten den Strafprozess.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Fremdwort wurde von wenigen gewusst.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehreren behagte die Mietwohnung.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Motorleistung wurde von vielen überschätzt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Wenige trugen das Geburtstagsgedicht vor.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Die Hausarbeit wurde von manchen misslungen.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Viele erahnten den Handlungsverlauf.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Der Fallschirmsprung wurde von vielen geglückt.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Mehrere betrachteten den Webseitenentwurf.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Das Liebesgedicht wurde von vielen wiedergegeben.

| | | | | | |
|-------|------|-----|-----|------|-------|
| A ☺☺☺ | B ☺☺ | C ☺ | D ☹ | E ☹☹ | F ☹☹☹ |
| | | | | | |

Erklärung

Ich versichere, dass ich die schriftliche Hausarbeit – einschließlich beigefügter Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen – selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle deutlich als Entlehnung kenntlich gemacht.

Köln, den _____ Unterschrift: _____

(Maike Voßen)